



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

379 (18.8.1924) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216534)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Neue Mannheimer Zeitung

Badische Neueste Nachrichten

**Druckpreis:** In Mannheim und Umgebung wöchentlich 10 Pfennig. Die monatlichen Bezüge betragen 30 Pfennig. Abonnement für sechs Monate 1.700 Mark. — Hauptvertrieb Mannheimer K. L. — Geschäfts-Nebenstelle: Badischer Verlag, Mannheim, 4. Poststr. Nr. 7043, 7044, 7045, 7046, 7047, 7048, 7049, 7050, 7051, 7052, 7053, 7054, 7055, 7056, 7057, 7058, 7059, 7060, 7061, 7062, 7063, 7064, 7065, 7066, 7067, 7068, 7069, 7070, 7071, 7072, 7073, 7074, 7075, 7076, 7077, 7078, 7079, 7080, 7081, 7082, 7083, 7084, 7085, 7086, 7087, 7088, 7089, 7090, 7091, 7092, 7093, 7094, 7095, 7096, 7097, 7098, 7099, 7100.

**Anzeigenpreis nach Tarif.** Bei Vorauszahlung pro ein- spaltiger Zeile für 10 Tage 1.000 Mark. — Goldmark. — Bei Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. — Offerte, Druck- und Anzeigenpreise, berechnen zu keinen Anzeigenpreisen für ungenutzte aber befristete Ausgaben oder für verspätete Nachnahme von Anzeigen. — Tarif: 1. Zeile, ohne Zeilen, 100 Mark.

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Welle u. Schall · Aus Feld und Garten · Wandern u. Reisen

## Die Einigung in London

### Die Schlussfiktung

Am Samstag nachmittags 6.30 Uhr fand die Schlussfiktung der Londoner Konferenz statt. In der Sitzung wurden die Protokolle von den Delegierten paraphiert und nur von Macdonald unterzeichnet.

#### Macdonald

Macdonald erklärte in einer Ansprache die Konferenz zum erfolgreichen Abschluss der gemeinsamen Arbeiten. Er sagte, jeder müsse sich danach streben, das vollendete Werk für immer fruchtbar zu erhalten. Er erklärte, sein Gefühl als Vorsitzender der Konferenz sei ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber den Kollegen, von dem Premierminister bis zum Schreibmaschinenpersonal, die alle auf ihre Weise ohne Unterlass dafür gewirkt hätten, die Konferenz zu einer erfolgreichen zu machen. Er wies auf das Unheil hin, das ein Scheitern der Konferenz zur Folge gehabt hätte und fuhr fort: Ich glaube, wir haben Europa etwas Besseres gegeben als ein Abkommen, entworfen von T. Wilson und auf Papier gedruckt. Wir haben alle Verträge und Erklärungen getroffen und uns in unsere gegenseitige Verantwortung versetzt. Dies ist der größte Fortschritt, den wir gemacht haben. Selbst wenn letzten Endes die eine oder andere Seite von dem Ergebnis enttäuscht werden sollte, wir besitzen jetzt das erste Verhandlungsabkommen zwischen den Nationen seit dem Krieg. Wir haben versucht, einander soweit entgegenzukommen, als es die öffentliche Meinung der verschiedenen Länder uns erlaubte. Dieses Abkommen kann angeschlossen werden als der erste Friedensvertrag, der unterzeichnet ist mit einem Gefühl, daß wir den kühnsten Versuch unternommen haben, die Krisensituation unsern Rücken gewandt haben.

Es folgten dann Ansprachen des französischen Ministerpräsidenten Herriot, des amerikanischen Botschafters Kellogg, des britischen Premierministers Lloyd George, des italienischen Außenministers Stenico, des Reichsministers Marx und des japanischen Botschafters Hasegawa. Nach den Reden Herriots und des Reichsministers Marx folgte starker Beifall ein.

#### Reichsminister Marx führte aus:

Namens der deutschen Delegation spreche ich dem Herrn Vorsitzenden der Konferenz unseren verbindlichsten Dank aus für die hervorragenden Ausführungen, die er uns gewährt hat. In verständnisvoller und inhumaner Weise, wie es seiner Art entspricht, hat der Herr Vorsitzende der Konferenz darauf hingewiesen, welche schwere Aufgaben den deutschen Delegierten bei dieser Konferenz erwachsen sind, und welche großen Verantwortung sie auf sich nehmen müssen, indem sie einer Resolution der Reparationsfrage im Sinne des Dawes-Abkommens zustimmen, das dem deutschen Volke so große Opfer auferlegt. Mit Recht hat der Herr Vorsitzende darauf hingewiesen, daß die Überwindung dieser Lasten und die Annahme der neuen im Dawes-Abkommen vorgesehenen neuen Einrichtungen für die deutsche Regierung einen schweren Entschluß darstellen. Dem aber ist meine Überzeugung, daß die zukünftige Entwicklung aus dem in meinstimmender Weise durch die Konferenz vorliegenden Schiedsgerichtsschiedsentscheidungen zu entnehmen ist. Wäre dieser Gedanke des Schiedsgerichts in immer weiterer Nähe bei der Regelung der Beziehungen der Völker untereinander eingetreten, ich möchte nicht diese Konferenz verlassen, ohne der Gewissung auszuweichen, daß die Verhandlungen dieser Konferenz getragen hat. Deutschland wird gerne bereit sein, mit allen Völkern in gute Beziehungen einzutreten und gemeinsam mit allen zum Wohle der Menschheit zu arbeiten. Ich freue mich, den Dank der deutschen Delegation aussprechen zu dürfen für die großen Bemühungen, denen der Herr Vorsitzende sich unterworfen hat, um diese Konferenz zustande zu bringen und zu einem fruchtbareren Ergebnis durchzuführen. Er hat damit den arbeitsamen Beitrag geleistet zu einem Akte, dem wir alle, die wir hier vereint sind, bei unseren Arbeiten dankbar sind.

Die deutsche Delegation wird voraussichtlich heute Montag nachmittags wieder in Berlin eintreffen. Herriot kehrt im Laufe des Sonntags nach Paris zurück. Am Montag der nächsten Tage wird er jedoch auf 24 Stunden nach London reisen. Am Mittwoch wird er dann die Londoner Beschlüsse beiden Häusern des Parlamentes zur Ratifizierung übergeben.

#### Glückwunschtelegramme

Am Ende der Schlussfiktung der Londoner Konferenz liefen bei dem Vorsitzenden Macdonald Glückwunschtelegramme vom König von England und von Dames zum Glückwünschen der Konferenz ein. Daves sandte ferner ein Telegramm aus Amerika, in dem er seine Glückwünsche zum Glückwünschen der Londoner Konferenz ausspricht. Der Reichsminister dankte Daves mit einem Antwortschreiben.

#### Der Briefwechsel vor der Schlussfiktung

Vor der Schlussfiktung fand zwischen Herriot und dem Reichsminister Marx sowie zwischen dem britischen Ministerpräsidenten Lloyd George und dem Reichsminister Marx ein Briefwechsel statt. Herriot überbrachte dem Reichsminister drei Briefe. In dem ersten teilt die französische und britische Delegation mit, daß die französische und die britische Regierung das Ruhrgebiet in einer Maximalfrist von einem Jahre völlig geräumt haben werde. Reichsminister Marx nahm in seinem Antwortschreiben die französisch-belgische Mitteilung entgegen, wies aber noch einmal auf den deutschen Standpunkt hin, daß nach der deutschen Auffassung die Besetzung des Ruhrgebietes rechtmäßig ist und dem Verbot der Vertragsunterzeichnung entgegensteht. In einem zweiten Schreiben wies Herriot und Lloyd George dem Reichsminister Mitteilung von der nach Unterzeichnung der Londoner Protokolle, spätestens aber am 30. August erfolgten Räumung des Bezirkes von Dortmund und Herde. Die Besetzung für die Räumung des Ruhrgebietes bezieht sich auf 15. August. Der Reichsminister bestätigte darauf diesen Brief. In einem dritten Schreiben wies Herriot und Lloyd George mit, daß spätestens gleichzeitig mit der Zurückziehung der letzten Truppen aus dem Ruhrgebiet die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt würden.

Macdonald sandte dem Reichsminister ein Schreiben, das seinen Inhalt nach eine englische Garantie dafür enthält, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes innerhalb eines Monats zu erfolgen hat. In einem zweiten Schreiben schließt sich die eng-

lische Regierung an die französisch-belgische Mitteilung über die Räumung der drei Sanctionsstädte an, gibt aber der Hoffnung Ausdruck, daß diese Städte noch früher geräumt werden.

### Das in der Konferenz abgeschlossene Uebereinkommen

umfaßt das Schlussprotokoll und vier Anlagen. Das Protokoll bestimmt u. a., daß die einzelnen Vereinbarungen voneinander abhängig seien. In der ersten Anlage, die sich mit der Durchführung des Dawesplanes befaßt, erklären sich Deutschland und die Reparationskommission zur Ausführung irgendwelcher Zusatzabkommen zwischen den Alliierten und Deutschland einschließlich der Frage der Abänderung des Dawesplanes bereit. Die Reparationskommission erklärt, ihr höchstes Ziel zu sein, um die Unterbringung der deutschen Anleihe zu erleichtern. Die zweite Anlage behandelt u. a. die Art der Schiedsgerichtsbarkeit in den verschiedenen Fällen in Anwendung zu kommen haben und bestimmt, daß eine aus Vertretern Deutschlands und der alliierten Länder zusammengesetzte Kommission die Durchführung der Schiedsgerichtsungen regeln solle. Die anderen Anlagen betreffen die Wiederherstellung der neutralen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands am 5. Oktober vollzogen sein solle. Zu dem gleichen Zeitpunkt soll auch die deutsche Verwaltungshoheit, die bis zum 11. Januar 1923 im besetzten Gebiet bestand, und die Rechte aller Industrie- und anderer Unternehmer im Ruhrgebiet wieder hergestellt werden. Die von der französisch-belgischen Seite betriebenen Linien sollen bis zum 30. November an die deutschen Eisenbahngesellschaften übertragen werden. Meinungsverschiedenheiten über das Uebereinkommen sollen dem Schiedsgericht internationaler Schiedsgerichte übertragen werden. Sanktionen sollen nicht angewandt werden, es sei denn im Falle der Feststellung eines vorsätzlichen Verschuldens.

Meister meldet: Die Konferenz nahm eine Resolution des Inhalts an, daß das Uebereinkommen hinsichtlich der Ausführung des Dawesplanes abhängig erklärt wird von der Begebung der 800 Millionen Goldmarkanleihe. Die alliierten Regierungen würden ihre Zentralinstitute auffordern, die Unterbringung der Anleihe zu erleichtern.

#### Die endgültige Unterzeichnung der Protokolle

soll am 30. August erfolgen unter der Voraussetzung, daß die notwendigen Gesetze inzwischen von den verschiedenen Parlamenten angenommen worden sind. Der Plan beruht auf einem Vorschlage Herriots. Die deutschen Delegierten waren auch mit dem 23. August einverstanden, mochten sich jedoch den Vorbehalt für den Fall, daß der Reichstag die notwendigen Gesetze ablehnen und erklärten weiter, daß sie dann den Reichstag auflösen würden.

### Die ersten militärischen Räumungen

#### Offenburg und Appenweiler.

Das badische Ministerium für Angelegenheiten des Innern hat am 4. November 1922 infolge der Aufhebung der internationalen Züge Paris-Warschau und Paris-Prag seitens der deutschen Behörden als Sanition durch französische Truppen besetzt worden. Da der Verkehr dieser Züge wieder hergestellt worden ist, haben sich die französischen und die belgische Regierung darüber geeinigt, diese Städte räumen zu lassen, aus denen dann die französischen Truppen am 18. August abziehen werden.

Wie der Sonderberichterstatter des WTB. aus London weiter erzählt, werden gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung militärisch geräumt werden:

1. Die Zone von Dortmund und Herde.
2. 15 Tage nach der zweiten Feststellung der Höfen von Emmerich, Wesel.

#### Mannheim, einschließlich Schloß.

Karlruhe, einschließlich Leopoldshafen, sowie die Eisenbahnwertstätten von Darmstadt.

3. Der Gebietsgürtel um den Brückenkopf von Köln, der von den Franzosen belegt wurde. Dieser Gebietsgürtel umfaßt einmal die Städte Obergraben, Bohwinkel, Cronenburg, Remscheid, Cennep, Bergisch-Born, Südeswegen, Wipperfurth, Gimbren, Röhderoth, Drabenderhöhe und noch ferner die Flächenstücke zwischen den Brückenköpfen Koblenz einerseits und Köln und Mainz andererseits; also insbesondere die Städte Rüngsdorf, Honnef, Cins, Usbach, Adorf, Caus, Lorch, Altsberg und Limburg.

#### Amnestie- und andere Vereinbarungen

In der Frage der Amnestie ist in London folgendes vereinbart worden:

1. Amnestie sämtlicher Gefangenen, einschließlich der Niederlegung aller schwebenden Verfahren, soweit die Handlungen aus politischen Motiven hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf die Straftat selbst. Einzige Ausnahme ist die des Mordtats gegen das Leben mit Todeserfolg.
2. Uebertragung sämtlicher schwebenden Verfahren, einschließlich der Vollstreckung, die nur aus Anlaß der Errichtung der Eisenbahn- und Zollgesetze und sonstigen Pflanzerverordnungen vor die Militärgerichte gelangt sind, auf die zuständigen deutschen Behörden.
3. Zusicherung, daß künftig die deutsche Gerichtsbarkeit, insbesondere bei Verfolgung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates ihren normalen Lauf nehmen kann.
4. Rückkehr der Ausgewiesenen, sowie Wiedereinsetzung der abgesetzten Beamten in ihre Ämter, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, über die ein vorheriger Meinungsaustausch mit den deutschen Behörden vorgesehen wird.
5. Das Rheinlandabkommen und die allgemeinen Landesverwaltungsbestimmungen werden wieder hergestellt.
6. Aufhebung der Vinnenzolllinie und des Passagierzweinswangs im Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet.
7. Rückgabe der Zollverwaltung und Verwaltung des Ein- und Ausfuhrdienstes.
8. Rückgabe der Verwaltung der staatlichen Forsten und Domänen. Weiter die Besetzung der französisch-belgischen Regie der Eisenbahnen.

### Die parlamentarische Lage

Genau nach 30 Tagen ist die Londoner Konferenz am Samstagabend fast überraschend zu Ende gegangen, nachdem ein Scheitern in den Tagen vorher nicht ganz außerhalb des Bereichs des Möglichen gelegen hatte. Weil sich England und Amerika auf der einen, Frankreich auf der anderen Seite über die anderen ihnen schwebende Schicksalsfrage nicht zu einigen vermochten, hatten sie in Deutschland den Drängen gefunden, gegen den sie sich mit vereinten Kräften wendeten, indem sie von ihm Opfer verlangten, von deren Ungerechtigkeit sie innerlich samt und sonderb überzeugt sind. Um das Maß voll zu machen, hatten sich auch Italien und Japan, die bisher größte Zurückhaltung übten, den andern angeschlossen und Deutschland befaßt sich somit gänzlich vereint mit der anscheinend festgelegten Forderung gegenüber, die im Weltkrieg den Bund der Völker bildete. Die Lage der deutschen Delegation war außerordentlich schwierig, um so mehr, als sich der diplomatische Druck der Alliierten stark fühlbar machte und beinahe diktatorischen Charakter annahm. Der Ausweg war ein Kompromiß, bei dem die deutsche Delegation gewisse Abänderungen der ursprünglichen Forderungen erreichte. Man wird den genauen Bericht abwarten müssen, um gerecht zu urteilen. Eine reine Freude kann nicht aufkommen und von einer vollkommenen Zustimmung wird man weit entfernt sein, wenn man auch die sichtbaren Erfolge und den moralischen Gewinn aus der ganzen Konferenz nicht unterschätzen wird.

Die alles beherrschende Frage ist jetzt, wie werden sich die Parteien zu den Londoner Beschlüssen stellen. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß Zentrum, Demokraten und Sozialisten bereit sind, die Regierung zu unterstützen. Die Schwerkräftigen liegen aber bereits bei der Deutschen Volkspartei, auf deren rechtem Flügel sich starke Widerstände gegen die Londoner Abmachungen geltend machen bei ihrer Bereitwilligkeit, den Außenminister, der ja der Führer der Partei ist, zu decken. Noch ungewiß ist, wie sich die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei verhalten werden. Da es vermutlich auf jede Stimme ankommt, fällt deren Entscheidung hart ins Gewicht. Von den Deutschnationalen wird nach dem Ton, den ihre Presse anschlägt, erwartet, daß sie sich unbedingt auf einen strikt ablehnenden Standpunkt stellen. Indes wird beifamlich nicht so heiß gesehen wie es gefürchtet wird. Die Deutschnationalen Partei hat sich in ihrer auswärtigen Politik derartig wandlungsfähig bewiesen, daß ein abermaliges Einlenken, wenn parteipolitische Erwägungen es nämlich erfordern lassen, keineswegs von der Hand zu weisen ist. Vorläufig liegen aber, wie festgestellt werden muß, keine Anzeichen vor, die zu diesem Schritte berechtigen. Die parlamentarische Lage ist also unruhig, aber nicht kritisch. Seit Samstag sind Bemühungen im Gange, die deutsche Krise zu vermeiden. Es ist u. a. die Frage aufgeworfen worden, ob die Zweidrittelmehrheit dadurch erreicht werden könnte, daß die Deutschnationalen zur Stimmenshaltung zu bewegen sein würden. Gegen diese Lösung sprechen jedoch verfassungsrechtliche Bedenken. Des weiteren wird erörtert, über die sachlichen und politischen Fragen getrennt abzustimmen, um dadurch die Zweidrittelmehrheit aufzubringen. Das alles sind aber bis jetzt nur Taktversuche, die sich im ersten Stadium der Entscheidung befinden und es ist im Augenblick noch vollkommen unklar, ob und in welchem Umfange ein Kompromiß gefunden wird. Jedenfalls dürften es sich die Deutschnationalen reichlich überlegen, ob sie es auf eine Auflösung des Reichstages ankommen lassen und an der Entscheidung der Regierung, im Notfall zu diesem äußersten Mittel zu greifen, dort nicht gezweifelt werden.

Die deutsche Delegation hat zweifellos sichtbare Erfolge in sachlichen und keineswegs zu unterschätzenden Zugeständnissen in politischen Fragen errungen. Das wird auch in der nicht direkt offiziell eingestellten Berliner Presse dankbar anerkannt. Trotzdem dürfen sich auch die Kreise, die links von der Deutschen Volkspartei stehen, über die bedauerliche Tatsache, daß in der einjährigen Räumungsfrist für das Ruhrgebiet in den Schlussverhandlungen nichts geändert wurde, nur schweren Herzens hinwegsehen. Es hat in Berlin besonders enttäuscht, daß nicht wenigstens eine internationale Garantie für die strikte Durchführung der Räumung zu dem vorgesehnen Termin erreicht werden konnte. Der offizielle Briefwechsel, der am Schluß des Londoner Paktes erfolgte, wird hier nicht als ausreichender Erfolg angesehen. Die Regierung wird daher in diesem Punkte einen schweren Stand im Reichstage haben. Da das Kabinett offenbar Wert auf eine möglichst schnelle parlamentarische Erledigung der Dawesfrage legt, wird sich der Kampf im Reichstag voraussichtlich auf einen sehr kurzen Zeitraum konzentrieren. Es ist unter diesen Umständen anzudeuten, daß die beachtlichste Besprechung der Arbeitszeitfrage des Washingtoner Abkommens verlangt würde, damit die bevorstehende große politische Auseinandersetzung nicht noch zu allem Überflusse mit dieser heißen Streitfrage belastet würde.

Es ist anzunehmen, daß die deutschen Delegationsmitglieder unmittelbar nach ihrer Ankunft in Berlin, also am Mittwoch vormittags, mit den Parteiführern des Reichstages Rücksprache nehmen werden. Ueber den Termin der Plenarsitzung wird dann der am Mittwoch tagende Kabinettsrat Bescheid wissen. Ob eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses vorher noch stattfindet, ist, wie wir bereits andeuteten, zurzeit noch zweifelhaft.

#### Die ersten Pressfestimmungen.

Die Beschlüsse der Londoner Konferenz werden von der gesamten Berliner Presse eingehend kommentiert. Sie finden nirgends eine vollkommene Zustimmung. Ihre Beurteilung ist in den einzelnen Punkten wie auch hinsichtlich des Gesamtergebnisses durchaus geteilt. Die Reichspresse bezeichnet den Londoner Vertrag als ein neues Diktat, als ein neues Versailles und als eine vollkommene Niederlage der deutschen Delegation. Die Londoner Konferenz habe einen Rückfall in eine Methode der Gewaltpolitik gebracht und das Hauptziel, die sofortige Befreiung des Ruhrgebietes, sei nicht erreicht worden. Trotzdem bejaht sie sowohl die D. V. P. als auch die Kreuzzeitung, daß die Zeit für ein endgültiges Gesamturteil noch nicht gekommen sei, da erst ein vollkommen abgeschlossener Bericht über das erzielte Ergebnis vorliegen müsse. Herriot und Macdonald werden verschiedentlich beifällig, daß sie ihrem wiederholt befundenen Rechtsstandpunkt in der Frage der Ruhrbefreiung nicht treu geblieben seien. Die „Börsezeitung“ nimmt gegen die Londoner Beschlüsse ebenfalls scharf Stellung, während der „Börsenkurier“ bei allen Bedenken noch die Frage aufwirft, was geschehen wäre, wenn die Konferenz zum Scheitern gebracht worden wäre und wie sich vor allem die dadurch am meisten betroffenen Rheinländer hierzu verhalten hätten. Auch der „Vorwärts“ wirft diese Frage auf, würdigt aber die Frage der wirtschaftlichen Räumung und die Frage der Währungsfrage und der Eisenbahnfrage, ferner die hinsichtlich der

Binnenpolitik erzielen Ergebnisse und glaubt, daß eine fest begründete Aussicht besteht, daß nicht nur das neu belebte Gebiet, sondern auch die nördliche Zone des altbelagerten Gebietes binnen Jahresfrist von der Besetzung frei sein werde. Damit werde der weitaus größte und volkreichste Teil des noch jetzt besetzten Gebietes in einem Jahre frei. — Die B. Z. erklärt, man müsse anerkennen, daß die äußere Form der Londoner Besprechungen durchaus loyal war und eine Reihe von Erfolgen, vor allem hinsichtlich der wirtschaftlichen Räumung und der Beilegung der französisch-belgischen Eisenbahnrage, ferner hinsichtlich der sofortigen militärischen Räumung der sogenannten Blachenhöfe und einer Reihe rechtswidrig besetzter Rheinplätze und des Bahnnotenpunktes brüchte, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Dazu komme als moralisches Moment die allgemeine Annahme, die wirtschaftlichen Vorteile des Abkommens seien unverkennbar. Da aber der Souveränität des Völkerrechts und der Verkehrseinheit Deutschlands nicht vollste Achtung getragen worden sei, bleibe es fraglich, ob unter diesen Umständen es für die deutsche Wirtschaft möglich sein werde, die übernommenen materiellen und moralischen Pflichten zu tragen, die für ein kulturell hochstehendes Volk bis über die Grenzen des sträflichen hinausgehen. Einen Triumph, der nicht zu unterschätzen sei, sieht das Blatt in dem Umstand, daß Deutschland in handelspolitischen Fragen gegenüber Frankreich nicht gebundene Hände habe.

### Bevorstehende weitere Konferenzen

In diplomatischen Kreisen hält man die Londoner Konferenz als die Einleitung zu einer Reihe weiterer Konferenzen, bei denen die Londoner Beschlüsse weiter erörtert werden sollen. In erster Linie wird am 24. August in Paris eine deutsch-französische Konferenz zur Ausarbeitung eines auf Gegenseitigkeit ausgehenden deutsch-französischen Handels-Vertrages dienen. Deutschland hat bekanntlich in dieser Frage, da für das Datum der endgültigen Aushandlung keine Frist erzielt wurde, in London keine weiteren Konzessionen gemacht. Im September wird bei der Völkerbundversammlung die Abrüstungsfrage erörtert werden. Gleichfalls im September werden die alliierten Finanzminister zur Frage der Verteilung der deutschen Zahlungen in einer Konferenz Stellung nehmen. Anschließend wird eine Finanzministerkonferenz die Frage der interalliierten Schulden aufschreiben. Im gleichen Monat wird sich eine weitere alliierte Konferenz mit der Frage der Forderungen für die Rheinlandsräumung befassen.

### Die Militarisierung Polens

Zwischen dem polnischen Kriegsministerium und dem Innenministerium werden gegenwärtig Verhandlungen geführt über eine Militarisierung der Polizei in den Grenzgebieten im Osten und Westen. Diese Maßnahme ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Militarisierung ganz Polens. Sie ist aber von besonderer Bedeutung für die Winderbolen der beiden Grenzgebiete, die voraussichtlich noch mehr den Schikanen der Polizei ausgesetzt sein würden, da dann die Polizei nicht mehr dem Innenministerium, sondern dem Kriegsministerium unterstehen würde und so außerhalb des Gebietes der Verwaltungsbehörde stünde.

„Gazeta Obozka“ macht wieder einmal das Gespenst der russischen Gefahr für Polen an die Wand. Das Blatt behauptet, daß die russische Armee sehr gut gerüstet sei und daß die offiziellen Zahlen der Wirtschaft nicht entsprechen. Die Bolschewisten besäßen achtzehn Armee-Korps mit je drei Divisionen Infanterie und fünfzehn Divisionen Kavallerie mit je drei Brigaden. Der Verfasser des Artikels behauptet dann, daß Rußland in kurzer Zeit sechs Millionen geschulte Soldaten aufstellen könne (betrachtet hat die Rußland im Weltkrieg mit Militärbeamten und allen freien Formationen wie Kolonnenregimentern usw. nur 4 1/2 Millionen Soldaten). Noch mehr läßt der Verfasser seine Phantasie aber spielen, wenn er behauptet, daß Rußland jetzt bereits 1000 Flugzeuge besitze und in kurzer Zeit noch 5000 moderne Flugzeuge hergestellt werden.

### Polen und das Baltikum

Die polnische Zeitung „Robotnik“ stellt fest, daß man in der Tschecho-Slowakei das Bündnis Polens mit den baltischen Staaten sehr unangenehm empfindet. Die Tschecho-Slowakei habe ein Interesse daran, Polen im Osten zu isolieren. Die Aufgabe des neuen polnischen Außenministers sei es aber, besonders England davon zu überzeugen, daß ein starkes Baltikum ohne Polen eine Utopie ist. Skrzynski müsse daher seine Aufmerksamkeit besonders auf Stellung Englands zu den baltischen Fragen richten.

### Der Kirchenstreit in Memel

Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, haben fünf evangelische Pfarrer in Memelgediet Befehl erhalten, das Gebiet binnen vier Wochen zu verlassen und zwar gerade in dem Augenblick, als wieder Verhandlungen zur Beilegung des Kirchenkonfliktes angeknüpft worden waren. Aus dem Schreiben des Kirchenkommissars an das „Memeler Dampfboot“ läßt sich der Schluß ziehen, daß die Kuemmelung als Antwort auf die Dienstenachlassung des Kirchenkommissars durch das Konsistorium in Königsberg anzusehen ist.

### Auffindung Matteottis Leiche

Zwischen Scorsano und Castellano di Stabia, etwa 22 Kilometer von Rom entfernt, nahe bei dem Ort, wo der Rotteotti aufgehalten wurde, führten die Polizei-Beamten angelegte Nachforschungen zur Auffindung einer begraben Leiche, die sich im Anfangszustand der Verwesung befindet. Die Behörden begaben sich an Ort und Stelle, um festzustellen, ob es sich um die Leiche Matteottis handelt.

Nach Bälternachrichten sollen die ehemaligen Abgeordneten Tonello und Rostucci in der aufgefundenen Leiche die Leiche Matteottis erkannt haben.

Der vermeintliche Leichnam Matteottis ist eingelagert und in die Friedhofkapelle des Dorfes Niano verbracht worden. Der verpackte Sarg wird zur Verfügung der Gerichtsbehörden gehalten. Die Kapelle wird von Carabinieri aufs strengste bewacht. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Identifizierung der Leiche in Rom oder in Niano erfolgen wird.

Am Samstagabend erschien Frau Matteotti vor der Reichshofkapelle und beschwerte den nachgehenden Offizier, der den strengen Befehl hatte, niemanden einzulassen, ihr den Zutritt zu gestatten. Diese auf die Erwiderung des Offiziers zu achten, betrat schließlich Frau Matteotti in ihrem tiefen Schmerz die Kapelle, in der sie lange sitzend und weinend vor dem Sarge verweilte. Frau Matteotti richtete an den Untersuchungsrichter die Bitte, die Leiche ihres Gemahls nach Vollziehung aller gerichtlichen Formalitäten ausgeliefert zu erhalten.

Die ganze römische Presse befaßt sich in postenslangen Berichten und Ergänzungen mit der Auffindung der Leiche Matteottis. Die Angelegenheit erregt alle Gemüter und macht einen ungeheuren Eindruck. Aus den Einzelheiten scheint zweifellos hervorzugehen, daß der tödlich nach aufgefundenen Körper mit dem Leichnam Matteottis identisch ist. Den Wäutern zufolge scheint der in gerinner Tiefe liegende Leichnam von Mäusen aufgelesen und angefaulen worden zu sein. Viele Neugierige und Freunde des Ermordeten sowie Journalisten haben sich an die Fundstelle begeben. Sie werden jedoch von den aufgestellten Carabinieri zurückgehalten.

Der russisch-polnische Grenzzwischenfall. Die Sowjetregierung verspricht in einer Note an die polnische Regierung genaue Untersuchung des Heberjalles auf Stolpa.

### Ein Erzbergermörder verhaftet!

Nach einer Meldung aus Budapest ist der Erbergermörder Schalk auf einem ungarischen Landgute verhaftet worden. Die Oberstaatsanwaltschaft für den Budapester Landbezirk macht folgende Mitteilung: Am Verlaufe einer einseitigen Untersuchung machte die Polizei in Stremeter zwei Personen ausfindig, von denen sich die eine entscheidend zu identifizieren vermochte, während die andere über keine Papiere verfügte. Da diese Person der Photostanzie ähnlich sieht, die einem vor zwei Jahren erlassenen Steckbrief beizulegen war, wurde sie der Staatsanwaltschaft übergeben.

### Neue spanische Offensive in Marokko

Nach einer Havasmeldung aus Madrid betont eine vom Direktorium ausgearbeitete Note, daß der Oberbefehlshaber in Marokko, da die Aufständischen weiter einen Druck auf die Stellen an den Hauptflüssen, deren Verbindungen abgebrochen seien, ausüben, befürchtet, daß die Untätigkeit der spanischen Truppen von den Aufständischen als ein Zeichen der Ohnmacht angesehen werde. Das Oberkommando hat deshalb eine Offensivbewegung anzuordnen, die schon im Ganzen sei und von der man schnelle Ergebnisse erwarte.

Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid verläutet aus sicherer Quelle, daß die Spanier bei den letzten Kämpfen 1800 Tote und Vermundete gehabt haben.

Nach einer weiteren Meldung aus Madrid heißt es in dem amtlichen Bericht aus Marokko, daß die Loe in dem Oitane unversändert sei. Flussschiffe und Militär ariffen keine Zusammenstöße an. In der Weite seien die Aufständischen der Stellung Kerata des Wasser abgebrochen. In der Nähe verschiedener kleiner Vösten hätten Scharrmühen stattgefunden.

### Das Land des sozialen Fortschritts

Die mexikanische Gesandtschaft in Berlin gibt folgendes bekannt: Der zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko gewählte General Plutarco Elias Calles hat sich am 9. August in New York mit dem der Hamburg-Limerick-Linie gehörenden Dampfer „Deutschland“ eingeschifft und tritt am 19. August in Lughaven ein. In seiner Begleitung befinden sich seine drei Töchter, sein Bruder Rodolfo Elias Calles mit Frau, und Francisco Obregon, Neffe des gegenwärtigen Präsidenten Obregon. General Calles wird einige Zeit in Deutschland verweilen, um hier die Behandlung sozialer Probleme vom geographischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu studieren.

### Hugo Sinnes Bemühungen um ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen

[B] Berlin, 18. Aug. (Aus unserm Berliner Büro.) Die Hoff. Jg. wird die Frage auf, ob Hugo Sinnes gegen Ende des Augustes in Paris ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich vorgeschlagen habe und nennt zum Beweis dafür, daß dies in der Tat geschehen sei, einen neuen Bericht, den Journalist Bernard de Grimon.

Grimon ist ein persönlicher Bekannter von Hugo Sinnes, der 1. Jt. eine Rolle als politisch-wirtschaftlicher Mittelsmann zwischen dem deutschen Großindustriellen und zwischen konföderation-nationalistischen Kreisen Frankreichs gespielt hat. Er zitiert den Wortlaut eines Briefes, den Bernard de Grimon im Jahre 1924 in Washington abgeben habe. Aus diesem geht hervor, daß der Verfasser, eine deutsch-französische Verknüpfung zu erzielen, am dem Währungsminister Calles schreibe. Sinnes hat trotzdem seine Bemühungen nicht aufgegeben. Am 1. März 1924 hat der Hauptredakteur in Paris mit einem besonderen Bericht an den Senat d'Oran herangeführt. Das französische Außenministerium hat aber gar nicht mit dem Vorschlag in Verbindung, sondern sich gegen ein solches einmütig und offen ausgesprochen, die vorgeschlagenen Vorschläge zu unterbreiten.

### Deutsches Reich

#### Anträge im Reichstag

Von der nationalsozialistischen Seite ging dem Reichstag ein Antrag zu, daß angesichts der in Winterreifen herrschenden Unruhen im Reich mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag bestenfalls sofortige Vorläufe im Reichstag verhandelt werden. Weiter ging dem Reichstag ein demokratischer Antrag zu, der verlangt, daß der 1. August zum Nationalfeiertag bestimmt werde.

#### Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete

Wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, in dem die Reichsregierung ersucht wird, durch eine Vereinbarung mit der internationalen Rheinkommission dafür Sorge zu tragen, daß die in den Dienst der Rheinlandkommission übernommenen deutschen Beamten der Zollverwaltung im besetzten Gebiet dieselben Gehaltsätze nach Soldatentgelt gezahlt werden, die ihnen im unbesetzten Gebiet zufließen würden. Ferner soll die Reichsregierung bewirken, daß den bei der Regiebahnen des besetzten Gebietes beschäftigten deutschen Eisenbahnbeamten, Angestellten und Arbeitern die ihnen rechtlich zustehenden Unterschiede zwischen dem von der Regie gezahlten und dem von der Reichsbahn zu zahlenden Gehalt alsbald nachgezahlt, zum mindesten aber sofort angemessene Vorschüsse hierauf getätigt werden. Ferner bezieht der Antrag, daß die Kosten der in Frankreichs Ausgewiesenen und ihrer Familienangehörigen voll vergütet werden, auch sollen die Aufgehörten bei ihrer Rückkehr in ihre alten Rechte auf Sozialversicherung eintreten.

#### Die Wirtschaftskrise

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im unbesetzten Deutschland ist in der Zeit vom 15. Juli bis 1. August 1924 von rund 277 000 auf rund 328 000 d. h. um 18,5 Prozent, die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Vollerwerbsloser) von 335 000 auf 359 000, d. h. um 14 Prozent gestiegen. Es ist daran zu erinnern, daß nach den geltenden Bestimmungen ein Teil der Erwerbslosen keine Unterstützung erhalten kann. Aus dem besetzten Gebiet liegen für den entsprechenden Zeitraum Ziffern noch nicht vor.

#### Der nationalsozialistische Parteitag in Weimar

hat nach vertraulichen Beratungen über Organisationsfragen folgende Entschlüsse angenommen: Die Aussprache auf der gemeinsamen Weimarer Tagung der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung bringt den einzigen Willen zum Ausdruck, die Organisation der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der Deutschvölkischen Freiheitspartei im ganzen Reich unter der Führung von Ludendorff, Hitler und Gröbe durchzuführen. Angenommen wurde der Antrag, den Tag der Revolution, den 9. November, in der ganzen völkischen Bewegung als Trauertag zu begehnen.

Am Samstagabend kam es gelegentlich einer Rundgebung der Nationalsozialisten wiederholt zu Zusammenstößen. In der Schillerstraße wurde ein Mitglied des Reichsbanners von einem großen Trupp Hitlerleute bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Mehrere Truppen aus Bayern stammende Hitlerleute drangen mit Revolvern demselben in das Gasthaus des Volkshauses und schossen blindlings auf die anwesenden Gäste. Verletzt wurde niemand, dagegen erhielten zwei Personen schwere Stichwunden.

\* Dattin nach Amerika übergeführt. Nach einer Mitteilung des „Kölnener Anzeigers“, hat sich der frühere Separatistenführer Dattin von Nizza, wo er sich seit dem Scheitern der separatistischen Bewegung in Rheinlande aufhält, nach Amerika begeben, wo er angeblich dauernd bleiben will.

### Badische Politik

#### Neue Organisation der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Von sachverständiger Seite wird uns mitgeteilt: Mit Zustimmung des Reichsverkehrsministers hat der neue Reichsbahnpräsident Freiherr von Eich-Ribena die Neuorganisation der Reichsbahndirektion Karlsruhe wie folgt geschaffen: Verwaltungsabteilung, Betriebs- und Verkehrsabteilung, Maschinenabteilung, Bauabteilung. Neu ist, daß die Geschäfte des Betriebs und Verkehrs in eine Abteilung zusammengefaßt sind und daß eine besondere Maschinenabteilung gebildet ist, der auch die Werkstätten unterstehen. Leiter der Verwaltungsabteilung ist Oberregierungsrat Hauser, der Betriebs- und Verkehrsabteilung ist Oberregierungsrat Bittlich, zugleich Vertreter des Präsidenten, Leiter der Maschinenabteilung Oberregierungsbaumeister Fiedler, der Bauabteilung Oberregierungsbaumeister Grimm.

### Letzte Meldungen

#### 50 Jahre Wälpstörerein

Stockholm, 18. Aug. Der in Stockholm verfallene 50-jährige Wälpstörerein hat am Samstag die Feier des 50-jährigen Jubiläums des Wälpstörereins gefeiert. Bei dem Festakt in der Agl. Oper huldigte der Vorsitzende des Kongresses, der schwedische Generalpostdirektor, in seiner Rede dem Präsidenten des deutschen Postmeisters v. Stephan, der vermittelnd seiner reichen Gesteisgaben und seines tüchtigen Willens den Wälpstörerein gegründet habe. Unter dem Vorhänge des Kronprinzins fand abends ein Bankett von 500 Personen, Beamten, dem diplomatischen Korps und hohen schwedischen Beamten im Stadthaus statt. Hierbei wurde beschlossen, an die Witwe, Frau v. Stephan, ein Telegramm zu senden, das in ehrerbietigen Worten der Verdienste Stephans gedenkt.

#### Eine verhängnisvolle Bootsfahrt

Friedrichshafen, 18. Aug. Am Sonntag nachmittags unternahmen verschiedene Damen und Herren, darunter Mitglieder der Regie und früheren württembergischen Regierung eine Bootsfahrt zur Besichtigung des Fischlänges in der Richtung Dangenangen. Bei einer scharfen Wendung des Bootes geriet es in das Kielwasser eines Motorbootes. Wohl infolge zu starker einseitiger Belastung brach das Geländer des kleinen Bootes, wobei etwa 10 Personen in den See fielen, darunter der Minister des Innern, Holz, der frühere Staatspräsident v. Hieber und Ministerialrat Binder vom Finanzministerium. Mit Ausnahme des Herrn Binder, der vermutlich infolge eines Herzschlages ertrunken ist, konnten alle gerettet werden, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Staatspräsident Wazille hatte ebenfalls an der Bootsfahrt teilgenommen.

#### Eine Feschenbach-Broschüre

In einer neuen Feschenbach-Broschüre, die unter dem Titel „Deutscher Justizmord“ herausgegeben wird, meldet sich zum ersten Mal der Schwabener Journalist René Bapat zum Wort. Dem Feschenbach im Juli 1919 das sogenannte Rittertelegramm übergeben hat, das die Stellung des Bapatens zu dem österreichischen Ultimatum in Serbien betrafte. Die Bapat erklärt, was seine Ansicht, das Dokument in einer französischen Zeitung zu veröffentlichen, Feschenbach nicht bekannt. Auch sei das Telegramm demnach unecht und schon wegen eines unverständlichen Ausdrucks ohne jede Wirkung geblieben. Schließlich stellt Bapat fest, daß Feschenbach ihm das Dokument ohne das geringste Honorar übergeben habe.

#### Zusammenschluß der deutschen Redakteure in Polen

In Kattowitz fand eine konsolidierende Versammlung der Bundesdeutscher Redakteure in Polen statt, der sich auf unpolitischer Grundlage die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder durch Fühlungnahme mit Behörden und Organisationen und die Förderung der Rechte und Standesinteressen des deutschen Redakteurstandes in Polen zur Aufgabe gemacht hat.

#### De Valera's irisches Programm

Wie aus Ennis (Irland) gemeldet wird, erklärte de Valera in seiner ersten Rede seit seiner Entlassung aus der Gefangenschaft, die irische Republik trete für die vollständige Unabhängigkeit Irlands und aller Inseln ein. Ihre Mittel seien alle verfügbaren, durch die selbstlose Männer ihre Freiheit gewinnen könnten. Sie werden niemals einer ausländischen Macht unterworfen werden, sie würden vielmehr zeitweilig gezwungen werden, sich gewissen Dingen zu unterwerfen, aber ihre Zustimmung dazu könne niemals erfolgen.

#### Auch ein finnisch-russischer Grenzzwischenfall

Nach Rigorer Veröffentlichungen hat eine Bande bewaffneter Krieger von der russischen Seite her das finnische Grenzort Krasnodor Amulone überfallen und Verwunden gemacht. Die Einwohner, die sich zur Wehr setzen wollten, wurden teilweise erschossen. Es verlautet, daß der russische Grenzkommissar der finnischen Regierung sein Behauern über den Vorfall ausgesprochen hat.

#### Die Vollschwierung Bulgariens

Nach einer Meldung der Bulg. Tel.-Agentur wird aus Sofia offiziell mitgeteilt, daß die angeordneten Waffentransporte von Rußland systematisch organisiert werden. Durch Vermittlung eines Vertrauensmanns übergeben die militärischen Kommandanten in Sewastopol, die Patritien auf dem Schiff verpackt wurden, die Waffen und die Munition. Am 5. Aug. trafen sie von Sewastopol weg und trafen am 11. Aug. an der bulgarischen Küste ein. Es gelang ihnen, 80 Ästen mit Gewehren, Bomben und Munition auszuladen. Am 12. wurde am Meer zwei weitere Ästen, der Rest in einem besonderen Depot in einem 4 Kilometer entfernten Wald untergebracht. Ein großer Teil der in die Angelegenheit verwickelten Personen ist verhaftet.

#### Aus den Sowjet-Berkern

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Zusammenfassung des russischen Sozialrevolutionärs über die Zustände in den sowjetischen Berkern auf den Solowezki-Inseln im Weißen Meer, wo in den alten Klostergebäuden mehr als 300 russische Sozialisten interniert sind. 45 Prozent der Gefangenen seien wahnsinnig geworden, sechs Gefangene seien Ende vorigen Jahres erschossen worden. Da der Berkler auf den Solowezki-Inseln überläßt ist, ist ein neues Konzentrationlager auf den nach nördlicher liegenden Inseln-Inseln errichtet worden. Auch dort sollen die Gefangenen Schreulichen des Bolschewikens ausgeliefert werden. Die Auslandsdelegation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands hat sich dieser Lage in dieser Angelegenheit an das Sekretariat der sozialistischen Arbeiter-Internationale in London gewandt.

Hamburg, 18. August. Der durch seine erfolgreichen Vorstöße auf demisch-therapeutischen Gebiet bekannte Chemiker Professor Biemse, der Vorsteher der chemischen Abteilung am Hamburger Tropeninstitut, ist vom Völkerbund zum Mitglied des internationalen Sachverständigenausschusses der Gesundheitskommission ernannt worden.

\* Paris, 17. Aug. Der belgische Ministerpräsident Renauxt sagte sich, wie Havas meldet, im Auftrag seiner Kollegen mit den Vorstehenden von Kammer und Senat über die Einberufung des Parlaments ins Besprechen, um den Senatoren und Abgeordneten Zeit zur Rückkehr nach Paris zu lassen und im Einklang mit Herriot zu beschließen, die beiden Häuser des Parlaments zum 21. August nachmittags einzuberufen.

\* Paris, 18. Aug. Nach einem Havasbericht wurde am Freitag in Favorges (Saonen) ein ziemlich harter Erdbeben verspürt. Verunglückt sei niemand.

\* Englisch-russische Handelsbeziehungen. Neuer Bericht, daß eine Anzahl von britischen Konsuln in russischen Häfen am Schwarzem Meer ernannt werden sollen.

# Sport und Spiel im Mannheimer General-Anzeiger

## Die Bodenseefahrt

### Die A. D. A. C. Bodenseefahrt 1924

#### Die zweite Etappe Innsbruck-Rilberg-Bregenz. — Die Schnellheitswettbewerbe

(Von unserem Sonder-Berichterstatter Richard Dolderer.)  
Bregenz, den 15. August 1924.

Leuchtender blauer Himmel mit einem herrlichen Bild in die Bergwelt Tirols sehen beim heutigen Start in Innsbruck zur zweiten Etappe der A. D. A. C. Bodenseefahrt alle die aufgeweckten Regener vergessen. Tirols Hauptstadt mit ihren schönen Villen und blühenden Straßen präsentierte sich zumal in der Himmelsfahrt in bestlichem Kleide und droben auf dem Gipfel, der die Stadt umfäumenden Berge glitzerte der in der Nacht gefallene Reuschnee. Die Berge, die am Vortage fast vollkommen in Nebel verhüllt waren, traten klar und deutlich hervor und die nach einem nachlässigen Tag so drückend nötige wärmende Sonne wurde von allen Teilnehmern sehr angenehm empfunden. Innsbrucks Bevölkerung nahm regen Anteil an dem automobilsportlichen Ereignis und hatte sich am Start, der für die Motorräder um 7 Uhr und für die Wagen um 8 Uhr vormittags begann, beim südlichen Stadthof, dem Ausgangspunkt zur zweiten Etappe, und in den Straßen, die von den Bodenseefahrern bestritten wurden, zahlreich eingefunden.

Am Start ging von Innsbruck das landschaftlich reizende Amal entlang mit ständigen Blick auf die schneebedeckten Gipfel. Bald bewundert man die wilderklüfteten Berge in ihrer fast unabhängbaren Majestät über die lieblichen Gebirgsdörfer, in denen wegen des katholischen Feiertages die ländliche Bevölkerung in ihrer schmunzigen Tiroler Gebirgstracht staunend die Durchfahrt der Motorräder und Automobile verfolgte. Fahr eben der Wagen zwischen steilen Felswänden auf schmaler Felsstraße, so war man im nächsten Augenblick schon wieder dicht neben dem mächtig angeschwollenen Inn, dessen grau-schwarze Fluten sich mit weithin hörbarem Getöse durch das Tal wälzten. Der Riller Berg übertraf mit seinen steilen Felswänden weithin die Landeshöhe und immer mehr offenbarte sich ringsherum der fesselliche Zauber der einfallenden Bergwelt. Bald lag das Dürliche Telfs, der Geburtsort des bekannten österreichischen Dichters Schönherr, hinter uns und schon nahm wieder ein entzückendes Märchen, hoch oben auf einem jenseitigen steilen Felsen erbaute, unsere Blicke gefangen. Nach wechsellagerter die Elemente des herrlichen Landschaftsprogramms, das sich den Teilnehmern auf der zweiten Etappe der Bodenseefahrt zeigte, und kaum konnte man die unergieblichen Eindrücke, die sich in rasch wechselnder Folge dem Auge boten, bewältigen. Der geschmackvolle Bau eines großen Stützpunktes, der bei dem auf einem weithin ragenden Schuttfelge liegenden Dorfe Stams lebhaft Bewunderung. Die Straßen waren in bedeutend besserem Zustande, als bei der ersten Etappe, die unerschrocken von den Teilnehmern in Bezug auf Fahrkunst und rascher Entschlußkraft eine kaum zu überbietende Höchstleistung verlangt hatte.

Zwischen dem Dorfe Amal und Arres auf der Strecke nach Lindau lag der von dem Freiberger Wiesener geführte Steigerwagen im Straßenrande, der auf schmalen Gebirgswegen in einer Kurve mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastwagen zusammengefahren war, wobei die mitfahrende Dame einen schweren Schaden erlitt. Kurz dahinter vor Rander passierten wir den Bergbauern von Haslemann, Hammer, den ein Augenverstoß von einem anderen Bergbauern erlitten. In turmentreicher Fichtenschicht war man bald hoch oben über dem Inn mit unerschrockenem Blick in das Tal, bald brühen im Tal und immer wieder begehrte der Ausblick auf die schneebedeckten Berge, so bei Lindau auf die Kaiserliche und die mächtige Schneeburg des Riller.

Nach der Durchfahrt durch Lindau, in dessen Straßen ein sonniges Bild lag, wurde der Talkegel sehr eng und in teilweise schmalen Serpentinien begann die lange Steigung zum Rillerberg. Grobhartig war der Anblick des Triften- und Riller, das in dieser engen Talflucht das landschaftliche Bild einen kaum zu überbietenden Höhepunkt erreichte. Durch saubere Dürliche Höhen der Wagen nunmehr die Rillerstraße hinauf und am Drausgang des bekannten 1300 Meter hoch gelegenen Tiroler Wintersportplatzes St. Anton begann mit steigendem Start die Bergprüfung, in der über 1800 Meter betragenden Höhe beim Hospiz St. Christoph auf dem Riller. Die Steigung mit etwa 13 Prozent wurde von allen Wagen in flotter Fahrt genommen und nach Passieren des Jales bei St. Christoph ging es nach kurzer Steigung an steilen Felshängen entlang hinüber nach Borzberg.

Auf vorzüglichen Straßen, an großartig anmutenden Felsflüchten vorbei, rollten die Wagen hinunter ins Tal nach Bludenz und über Feldflur nach Dornbirn, wo auf einer vier Kilometer langen Geraden zwischen Dornbirn und Hohenems der zweite Schnellheitswettbewerb des heutigen Tages, die Flachprüfung, vor sich ging. Ein zahlreiches Publikum aus ganz Borzberg verfolgte das Rennen mit großem Interesse. Anschließend an die Flachprüfung fuhr die Teilnehmer in geschlossener Kolonne nach Bregenz, dem Ziel der zweiten Etappe.

Am ersten Tage ist nach nachzutragen, die hervorragende Leistung des Münchener Geißler auf Moto-Guzzi, des zweiten Siegers in der Targa Florio für Motorräder, der als erster bereits nachmittags um 1.15 Uhr in Innsbruck bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 60 Kilometer auf der schwierigen Strecke eintrafen war. Sein Hauptkonkurrent in der Klasse der Motorräder, der deutsche Streckenfahrmeister Bieder-Rindchen, auf B. M. W., traf erst mehr als eine Stunde später am Endziel der ersten Etappe ein. Am Laufe der Nacht und des heutigen Morgens waren übrigens nach 19 Motorradfahrer, die am ersten Tage auf der Strecke liegen geblieben waren, in Innsbruck eingetroffen, darunter die beiden Karlsruhe Fahrer Philipp Heß auf Victoria und Hermann Hill auf R. S. U., jedoch der Starter für die zweite Etappe in der Klasse der Motorräder in Innsbruck insgesamt 49 Teilnehmer entlassen konnte. In der Wagenklasse starteten zur zweiten Etappe von den 46 in München abgesetzten Teilnehmern 42. Bürger-Karlsruhe mit seinem Wanderer mit Belangen schied am ersten Tage bei Rihbold wegen Defekts aus, und Kollinger-Dornmergau, erlitt beim Sturz auf glühendem Boden einen Beinbruch und wurde ins Krankenhaus nach Bregenz verbracht.

Die Ergebnisse der Schnellheitswettbewerbe werden erst am Samstag Nachmittag bekannt gegeben werden. In der Klasse der Motorräder fuhr bei der Flachprüfung, soweit sich beobachten ließ, Bieber-Rindchen auf B. M. W., Geißler-München auf Moto-Guzzi und Roth-München auf Victoria besonders bemerkenswerte Zeiten. In der Klasse der schweren Wagen schied Schröder-Gmündel wegen Wagenbruch im Kuppelungsmechanismus aus der Konkurrenz aus.

In der Stadt Bregenz veranstaltete am Freitag abend zu Ehren der Teilnehmer an der Bodenseefahrt eine Hofenbeleuchtung, die außerordentlich viele Zuschauer anlockte. Am Samstag findet die dritte und letzte Etappe von Bregenz in geschlossener Fahrt durch Schweizer Gebiet und von Kreuzlingen in Rorschachräumen von 2 Minuten über Konstanz, Ueberlingen, Friedrichshafen, nach Lindau statt. In die Bodenseefahrt schloßen sich am Sonntag die Internationalen ADAC-Motorboot-Regatten in Ueberlingen und Friedrichshafen an.

#### Die dritte Etappe „Rund um den Bodensee“. — Am Endziel der Fahrt in Lindau. — Der festliche Empfang

Lindau, 16. August.

Die Bodenseefahrt, die am Freitag Bregenz erreicht haben, amnener erreicht auf. Der schwierigste Teil der Dreitägertour durch Österreichs Gebirgswelt mit den zum großen Teil ungläublich schiefen Straßen liegt hinter uns. Ein wolkenloser blauer

Himmel breitet sich heute über dem Bodensee aus und in der Ferne entbieten die Gipfel der Schweizer Berge den Morgengruß. Das mit Fremden überfüllte Bregenz wird schon in früher Morgenstunde in seiner Ruhe gestört. Draußen in der Infanteriekaserne an der Straße nach Bohau knattern ungeduldig die Motoren der dort untergebrachten Automobile und auf dem Kasernenhof werden die letzten Vorbereitungen zum Start auf die dritte und letzte Etappe der Bodenseefahrt getroffen. Um dieselbe Zeit, da die ersten Leute noch schlaftrunken zur Arbeitsstätte eilen, verlassen die Teilnehmer der Bodenseefahrt in geschlossener Kolonne, an der Spitze der Oberleitungswagen mit den unermüdbar tätigen Herren E. Brudmayer und Hörmann, München, die gastfreundliche Stadt Bregenz.

Ein herrlicher Sonnentag liegt herauf. Der oftmals recht wild sich gebärdende Bodensee atmet eine stillere Ruhe. Frühen am anderen Ufer erkennt man die Türme von Lindau. Auf dem See ist zu der frühen Morgenstunde nirgends ein Dampfer zu sehen, nur einige verankerte Segel- und Kutterboote beleben das Bild. Schon taucht St. Margarethen, der letzte Ort auf österreichischem Gebiet, auf. Die Schweiz begrüßt hier offiziell die deutschen Bodenseefahrer durch Oberst Debrunner und den Präsidenten des Schweizerischen Automobilclubs, Herrn Walzer. Die Zollbeamten regeln in tatvoller entgegenkommender Weise die Pass- und Gepäckangelegenheiten. Während des Aufenthaltes werden die Fahrzeuge zur Durchfahrt des Schweizer Gebietes mit der Schweizer Pflanze geschnitten und die lange Kolonne in geordneter Fahrdisziplin bietet auf der Weiterfahrt in der leuchtenden Morgen Sonne mit den fallenden Fahnen, unter denen natürlich der schmale A. D. A. C. Wimpel nicht fehlt, einen imposanten Anblick. Korfach, Arbon und Romanshorn sind rasch passiert und bei Kreuzlingen wird bereits um halb 1 Uhr wieder deutsches Gebiet erreicht.

In Konstanz werden die Teilnehmer wieder einzeln in Jochenrücken zum letzten Teil der Fahrt gestartet. Es stellen sich hier 53 Motorradfahrer und 19 Wagen der Sportleitung. Auf dem Wege von Konstanz nach Rottweil grüßt links Hand die idyllisch liegende Insel Reichenau herüber. Um die Mittagstunde passieren wir Rottweil und in flatter Fahrt führt uns der ganz hervorragende Magbach-Presswagen über Bodman, Ueberlingen, Neersburg, Friedrichshafen dem Endziel entgegen. Überall in den Straßen der Dörfer und Städte winkt nicht nur die begeisterte Schiljugend, sondern auch viele Karuffe die Bodenseefahrern einen freundlichen Gruß zu. Die 109 Kilometer lange dritte Etappe erfordert kaum Opfer und so erreichen um die Mittagstunde das Ziel bei Wasserburg von den 120 in München gestarteten Wagen und Motorradern insgesamt 80 Teilnehmer.

Vor Lindau wird wiederum gesammelt und um 2 Uhr nachmittags wird in geschlossener Kolonne in die festlich geschmückte Stadt Lindau eingefahren, dessen Bewohner den Bodenseefahrern eine überaus herzlichsten Empfang bereiten. Blumensträußen fliegen in die Wagen und aus allen Fenstern wird herzlich zugewinkt. Am Hafen vor dem Hotel „Bayerischer Hof“ begrüßt Lindaus Stadtoberhaupt die Teilnehmer und Präsident Dr. Brudmayer erwidert mit Dankesworten im Namen des A. D. A. C. und aller Teilnehmer. Feierlich erklingt das Deutschlandlied und dann begeben sich die von den Strapazen der drei Tage ermüdeten Fahrer in ihre Quartiere, um sich für die gesellschaftlichen Veranstaltungen zu rüsten, die am Samstag abend und Sonntag in reichlichem Maße vorgezogen sind.

Inzwischen hat die Sportleitung auch das vorläufige Ergebnis der Schnellheitswettbewerbe bekanntgegeben, wonach Bieber auf B. M. W. die beste Zeit aller Teilnehmer, sowohl in der Bergprüfung wie im Flachrennen fuhr. Im Bergrennen erzielte in der Klasse der Wagen W. G. S. die beste Zeit und im Flachrennen ebenfalls in der Klasse der Kraftwagen Fietelberg auf Austro-Daimler. Die genaue Auswertung der beiden Wettbewerbe wird erst am Sonntag mit dem Ergebnis der Zuverlässigkeitsfahrt bekannt gegeben.

In Verbindung mit der Bodenseefahrt veranstaltete übrigens der Gau XIII (Baden) am Samstag eine Gastfahrt nach Lindau, an der sich die Clubs von Mannheim, Weinheim, Eingen, a. S., Karlsruhe und Seckenheim beteiligten. Es starteten in Mannheim 4 Wagen, in Weinheim, 11 Motorräder, in Karlsruhe 2 Motorräder, in Eingen 4 Wagen und 3 Motorräder, und in Seckenheim 1 Motorrad. Sämtliche gestarteten Fahrer trafen im Laufe des Nachmittags in Lindau ein und nach der Ankunft nahm der Gauvorsitz, Herr Thomas, Mannheim, sofort die Preisverteilung vor. Den Klubpreis in der Gesamtbewertung erhält der Motorfahrklub Weinheim, den zweiten Preis der Automobil- und Motorfahrklub Mannheim. Jedem der Sternfahrer wurde ein silberner Erinnerungsbecher überreicht.

### Rund um den Bodensee

#### Rilberg-Rennen und Flachprüfung bei Dornbirn

(Unter Vorbehalt einer genaueren Nachprüfung)

Klasse I: Retnar (Cocorelli) Berg 24:40,1; Flach 4:42,2; Gesamt 29:31,3; Platz II: Adam (Cocorelli) Berg 12:01,4; Flach 4:04,3; Gesamt 16:06,2; Platz I.

Klasse II: Joseph Specht (S. u. F.) Berg 17:52,4; Flach 4:33,3; Gesamt 22:26,2; Böhm (Triumph) 12:53,2; 4:02,3; 16:56; Platz II; Teobald (Ariel) 9:10,1; 12:12,2; 21:22,3; Rorheimer (Ariel); 10:08,3; 3:11,4; 13:20,2; Platz I; Seckenhauer (R.S.U.) 14:38,2; 4:29,3; 19:08,0; Platz III; Leonhardt (Schutthoff) 39:45,4; 3:43,3; 43:29,2.

Klasse III: Flog (Küchen) Berg 23:01,2; Best (Heder) 8:45,4; Ingebaud (B. u. F.) 7:42,4.

Klasse IV: Roth (Victoria) Berg 5:07,3; Flach 2:23,1; Gesamt 7:30,4; Platz II; Alppoth (Victoria) 7:21,3; 3:10,3; 10:32,1; Heß (Victoria) 14:35,0; 3:35,3; 18:10,3; Baum (B. M. W.) 6:05,4; 3:39,3; 9:45,2; Bergschneider (B. M. W.) 7:56; 3:28,4; 11:24,4; Bieber (B. M. W.) 5:07,2; 2:11,1; 7:18,3; Platz I; Dachs (B. M. W.) 3:27,1; 4:25; 12:52,1; Geister (Moto-Guzzi) 11:37; 2:14,1; 13:51,1; Bubed (Triumph) 9:11,1; 2:55,4; 12:07,0; Beyer (Triumph) 9:11,3; 3:33,4; 12:45,2; Diner (Triumph) 6:06,3; 3:01,4; 9:08,2; Platz III; Hill (B. M. W.) 8:24; 3:24; 11:48; Gminder (Freer) 6:14,4; 2:34; 9:08,4; Platz IV; Kollmann (Engl. Triumph) 6:23,4; 2:42,1; 9:11; Hummigh (Engl. Triumph) —, 4:06,1 —, Gaab (Sauria) 12:06,4; 3:10,3; 15:19,2.

Klasse V: Zimmermann (Mabeco) Berg 6:24,4; Flach 2:52,4; Gesamt 9:17,3; Platz II; Rorheimer (Indiano) 10:09,2; 3:33,4; 13:43,1; Giesler (Wanderer) 9:31,0; 3:39,1; 13:10,1; Roth (Wanderer) 22:31,0; 3:26,1; 25:57,1; Haberl (Wanda) 7:10,3; 2:33,4; 9:44,2; Platz III; Benzl (R. S. U.) 5:38,3; 2:40,1; 8:18,4; Platz I; Schmoeloth (B. M. W.) 14:28,2; 3:49,4; 18:18,1; Kurzwort (Mabeco) 13:25,4; 3:35,1; 17,01.

Klasse VI: Krumm (Victoria) Berg 10:58,4; Flach 4:00,4; Gesamt 14:59,3; Platz I.

Klasse VII: Heuß (R. S. U.) 13:26,4; 3:57,1; 17,24; Pl. III; Berner (Engl. Triumph) 14; 18,0; 4:39,4; 18:57,4; Amholz (Sauria) 6:39,1; 3:05,0; 9:44,1; Platz I; Sandsberger (B. M. W.) 11:21,3; 3:53,1; 15:16,4; Platz II.

Klasse VIII: Scheuermann (Grade) 34:51,1; 3:20,4; 38:12,1; I.

Klasse VIII: Wöhrner (R. S. U.) 6:20,0; 2:42,4; 9:02,4; I; Darrau (R. S. U.) 26:59,2; 5:43,2; 32:40,4; Horn (RSD) 12:22,0; 4:10,0; 16:32; Franken (Faun) 10:50,2; 3:08,1; 13:53,3; Schütz (Faun) 8:57,1; 3:55,4; 12:53; Beller (Faun) 13:43,0; 3:22,4; 17:05,4; Schmidt (Faun) 9:01,3; 3:08,2; 12:10; III; Riller (Faun) 9:05,1; 2:52,4; 11:58; II; Stelberg (Faun) 9:44; 2:53,4; 12:37,4; Stollberg (Faun) 9:44; 2:53,4; 12:37,4; Reicher (Faun) 9:06,3; 3:10,4; 12:17,2; IV; v. Pöten (Mier) 9:16,1; 2:57; 12:13,1; Schmüde

(Krauser) 11:21,4; 3:02,1; 14:24; Kocher (Dixi) 11:19,2; 3:21,4; 14:41,1; Ostwald (Hansa) 17:17; 4:00,3; 21:17,3.

Klasse IX: Widenhäuser (R.S.U.) 8:03,3; 2:46,4; 10:50,2; II; Sceller (Simson Sup.) 6:58,2; 2:39,3; 9:38,0; I; Seiber (Selva) 13:23,2; 2:50,2; 16:13,4; IV; Levi (Selva) 15:13,1; 4:05,3; 19:18,4; V; Weuse (Selva) 9:14,3; 3:00,2; 12:16,0; III; Feldmann (Talbot) Flach 3:29,3; Kling (Wenz) 19:22,2; 4:15,4; 23:38,1; VI.

Klasse X: Amal (Vancia) 7:29,2; 2:51,2; 10:20,4; I; Schneider (Vancia) 8:13; 3:14,4; 11:27,4; III; Jenter (Presto) 8:19; 2:44,2; 11:03,2; II.

Klasse XI: von König-Fachsenfeld (Stelger) 14:46,2; 2:45,1; 17:31,3; IV; Kopf (Stelger) 6:54,1; 2:42,0; 9:19,0; I; Bogner (Austro Daimler) 6:37; 2:42,0; 9:19,0; I; Wintler (Austro Daimler) 9:27,1; 3:06,4; 12:34,0; III.

Klasse XII: Fietelberg (Austro Daimler) 6:42,1; 2:25,0; 9:07,1; Platz I.

Klasse XII: Antischewitz (Wider) 9:23,2; 2:50,1; 12:13,3; Schlegel (Wider) 6:37,2; 2:28,0; 9:05,2; I; Eimer (Palmino) 13:00,3; Dr. Schmid (Wanbach) 6:51,2; 2:29,2; 9:20,4; II; Javel (Wanbach) 6:42,2; 2:39,3; 9:22,0; III; Burt (Wanbach) 8:20,2; 2:29,4; 10:50,0; Schröder (Dixi) 57:16; 2:54,2; 60:10,2; Dr. Wanner (Stelger) 7:50,2; 2:38,2; 10:28,4; v. Benzl (Wenz) Flach 2:30,2.

Bergrennen: Motorrad beste Zeit: Bieber: 5:07,2; Kraftwagen beste Zeit: Wöhrner: 6:20.

Flachrennen: Motorrad beste Zeit: Bieber: 2:11,1; Kraftwagen beste Zeit: Fietelberg: 2:25; Bieber Berg und Flachrennen beste Zeit.

### Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1924

#### Der vierte Tag

Was die letzten drei Tage an Strapazen aufzuweisen hatten erlebte der letzte Renntag durch eine Fülle von Schönheit und Abwechslung. Bis spät in die Dunkelheit hinein trafen Mittwochs die letzten Fahrzeuge in Koblenz ein. Wenn auch gut gemeint, so war doch die Subjektive Verabreichung des Tagesdurchschnitts für den dritten Renntag insofern eine falsche Berechnung, da bis nach Mitternacht hin sich mancher Fahrer dieserhalb einem gar zu beschwerlichen Tempo hingab, um dann hinter Koblenz plötzlich rennen zu müssen, da trotz der unruhigen bestmöglicher Zeiten, ein rechtzeitiges Eintreffen in Koblenz nicht mehr möglich war. Der schwere Sturm mit anhaltenden Regenschauern setzte allen Fahrern zu. Sämtliche Maschinen aber trafen mit Strapazierten Belastung in Koblenz ein. In Anbetracht der Anstrengungen des Vortages war der Start in Koblenz auf 8 Uhr verlegt worden. Eine ungeschickte Regenschirmmenge umsäumte den Platz an der Festhalle, als pünktlich um 8 Uhr sich die Flaggenseite und 31 Fahrzeuge zur letzten Etappe über den Platz jagten. Vorbei am Rhein, begrüßt von allen Bewohnern der freundlichen Uferstädtchen, kamen die Wagen in völlig geschlossenem Heide in Koblenz ein. Nun startete weithin abgehend und in Steig aufstellung nehmend, begann hier der erste Teil der Ausscheidungsprüfung, nämlich das von Kilometer 2,3 bis nach 8,3 festgesetzte Bergrennen, von dem mancher Fahrer eine gehörige Erleichterung seines Strapazierten-Pakets erliefte. Mit 8 n. H. Höchstleistung von teilweise 14, im Durchschnitt aber mit 8 n. H. zu veranschlagenden Steigung führte die wunderbar gelegene sechs Kilometer lange Strecke bis zur Höhe von 450 Meter in der Richtung Rheinböden. Die effektiv beste Steig- und Schnellheitsleistung zeigte der 10 PS-Steiger von Daniel Raier, der mit einer Grobpartigkeit um die Karben prechtete, daß man seine Spitzenleistung (6 Kilometer in 5:48,4) schon von vornherein erkennen konnte. Der kleine weiße Bugatti von Bremmer bemochte mit 16 Sekunden mehr die zweifelhafte Zeit zu erreichen. Sein roter Namensteiler, gesteuert von Herrn Stimpp, auf den man allezeit getippt hatte, gebrauchte infolge eines kleinen Defekts, allerdings 84 Sekunden mehr. Der 16er Benz von Willi Wald jagte in 8,11 auf die Höhe, während es Schwengers Des Mercedes gelang, mit 6,15,3 sich gleich dahinter einzufügen. 8 Sekunden mehr brauchte der Benz von Kallinger mit 6,23,1. Die beste Zeit erreichte der 10er Steiger des Herrn Rapp mit 6,33,2, während der kleiner Benz mit 6,49,2 auf Dux auf die weitere Stelle rühte. Der 9 PS-Dücker des Herrn Otto Weite kam mit 7,07 auf die achte Stelle zu stehen. Goebel auf Cottis Desportes 10 PS brauchte 7,15, der zweite Dücker, 8 PS, des Herrn Bertram, schaltete sich mit 7,45 Sekunden an die erste Stelle ein. Dr. Boimberg auf Studebaker 7,52,3. Dr. Korner 11er Cadillac, 7,67,3. Die kleine Citroen von Weing mußte wegen unerschütterlichen Defektes ein zweites Mal starten und konnte dann mit 8,33,2 sich auf die 17. Stelle schieben. Das Bergrennen zog sich sehr häßlichmäßig lange hin und ziemlich spät konnte dann das Flachrennen auf dem Plateau von Rheinböden vor sich gehen. Die Strecke führte auf wunderbar gepflegten Straßen, wie überhaupt alle Straßen des Hundrucks, durch ihren vorzüglichen Zustand angenehm gegen die Felsstraßen abhoben, von Kilometer 9 zwei Kilometer weit in sanft ansteigender, leicht geneigter Anstiegsanfang zum Kilometer 11.

Die Fahrzeiten der Flachprüfung sind in Anbetracht des starken Gegenwindes hinter den erwarteten zurückgeblieben. Die hauptsächlichsten Erfolge des Flachrennens sind kurz folgende:

Die beste Zeit mit 1,02,8 fuhr Schwengers auf Mercedes mit einer Stundenschwindigkeit von 115 Kilometer, es folgte Steiger mit Raier am Steuer in 1,04,4 112 Kilometer Geschwindigkeit, die drittbeste Zeit erreichte der junge Kallinger auf Benz (102 Kilometer Stundenschwindigkeit) Bremmer auf Bugatti brauchte 1,10,1 (130 Kilometer Stundenschwindigkeit), während Wald auf Benz in 1,13,6 eine Stundenschwindigkeit von 78 Kilometer erreichte.

Die Flach- und Bergprüfungen gaben einigen Fahrern glänzende Gelegenheit eine erhebliche Paal von Gutpunkten herauszuholen, so hatte Bremmer auf Bugatti allein 30 Gutpunkte, Raier auf Steiger, deren 51, Zeilmann auf AMG, 39 Gutpunkte.

In schöner gemeinschaftlicher Abfahrt ging es dann über Eingen und Mainz bei herrlicher, phantastisch wunderbarer Abendbeleuchtung der über den Rheinbergen dunklen Abendsonne gegen Wiesbaden, wo um halb 9 Uhr alle Wagen im Kurbau eingetroffen waren. Wiesbaden hatte die Fahrer die nach 4 Tagen angelegentlichster Tätigkeit, nunmehr zu ihrer Ausgangsstelle zurückzuführen, und damit den umfangreichsten Teil der ersten Automobilwoche im bescheiden Gebiet einen feierlichen Abschluß geben im Kurpark, unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung, einen gerade pompösen Empfang bereitet, den nur eine Stadt wie Wiesbaden zu bereiten in der Lage war. Die Damen des Wiesbadener Automobilclubs reichten unter Panzerenklingen den jeweils eintreffenden Wageninsassen den von Herrn Karl Henzell gewidmeten schäumenden Sekt. Das Ergebnis des Gesamtklassiments ist noch nicht errechnet.

### Die Deutsche Motorrad-Meisterschaft

#### Müller geschlagen.

Bei lebhafter Beteiligung des Publikums kamen am Sonntag in Breslau die deutschen Motorradmeisterschaften zum Ausklang, deren bemerkenswertes Ereignis die Niederlage von Müller-Friedrich, dem langjährigen deutschen Meister war. Im übrigen verlief die Renner ziemlich normal, mußten aber in der Strecke derfützt werden, da das Programm zu ausgedehnt war und die Dunkelheit bereits hereinbrach.

#### Ergebnisse

20 Kilometer für Maschinen mit 150 cm: 1. Schirme r-Berlin 15:10; bis 250 cm: 1. Riebeder-Rill 13:20,4; 2. Müller

Düsseldorf, 120 Meter zurück; bis 350 cm.: 1. Herzogenrath-Röhrl 12:41, 2. Meenther-Düsseldorf.

16 Kilometer; bis 500 cm. (international): 1. Soenius (Holland) 10:43, 2. Herzogenrath-Röhrl, 3. Boisjeu (Belgien); bis 500 cm. (international): 1. Rüggen-Erteleng 10:04, 2. Müller-Düsseldorf, 3. Soenius (Holland).

Die sonntägigen Fußballspiele

Die Aufstiegskämpfe zur Bezirksliga im Rheinbezirk

Am gestrigen Spieltage fand nur ein Treffen statt. B. i. A. Redarau und Sp. 98 Darmstadt hatten einen Ruhetag. Nur 1904 Ludwigshafen und Sp. Kaiserslautern trafen die Klänge.

Table with 6 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unent., Bert., Punkte, Tore. Rows for Redarau, Darmstadt, Ludwigshafen, Kaiserslautern.

Sportklub Germania 1904 Ludwigshafen - Fußballverein Kaiserslautern 0:2 (0:2)

Am gestrigen Sonntage fanden sich auf dem GermaniaSportplatz in Ludwigshafen die beiden Meister des Vorder- und Hinterpols...

Wormeg sei gesagt, daß man mit den Leistungen des Schiedsrichters, Herrn Köster (Wiesbaden), oft nicht einverstanden sein konnte...

Table with 2 columns: Name, Position. Lists players like Schneider, Schaub, Bonner, Raffinus, etc.

3. V. Kaiserslautern

Trotz anfänglichem Drängen konnten die Pfaherren sich in den ersten 15 Minuten nicht durchsetzen...

1:0 für Kaiserslautern

Die Germanen ließen sich durch diesen Mißerfolg einschüchtern und Kaiserslautern bekam langsam die Oberhand.

2. Treffer für Kaiserslautern

Die zweite Halbzeit begann wieder mit einem wichtigen Vorstoß des Meisters aus der Hinterpolz...

Die Mannschaft des Siegers spielt nur ein primitives Fußballspiel und ist auf Wucht und Schnelligkeit eingestellt.

Thönl Ludwigshafen - B. i. A. Mannheim 1:0 (abgebrochen wegen Regen)

Weder den Besonderen der beiden Vereine waltet ein Unharn. Das letzte Verbandsspiel mußte wegen der schlechten Bodenverhältnisse...

zurück und die Abwehr war deshalb nicht schlauer. Die Ludwigsbafener waren meist in der B. i. A. Spielhälfte zu finden...

B. i. A. Redarau - Feudenheim 2:1 (0:1)

Am gestrigen Sonntage nahm das Jubiläumsspiel des B. i. A. Redarau sein Ende. Vormittags gewann B. i. A. Redarau im Entscheidungsspiel...

B. i. A.: Bruder, Arnold I. Brose, Frei, Ost, Reimund; Adlner, Hildebrand, Reiffelder, Arnold II. Reiter.

Feudenheim: Müller; Lieberherr, Weis, Raoul, Samstos, Edelmann; Blanker, Bühler, Throm, Benninger, Ripponer II.

Redarau hatte sich in erster Hälfte zu stark ausgedehnt und verlor die Initiative...

Das Endergebnis der Jubiläumsspieltage des B. i. A. Redarau lautet nunmehr wie nachstehend:

Jugendklasse: Sieger: B. i. A. Mannheim. A-Klasse: Sieger: Germania Rheinau. Kreisliga-Klasse: Sieger: Borussia Mannheim.

Thönl Mannheim - 03 Lindenhof 0:0 abgebr.

Thönl Mannheim hatte sich für Samstagabend die Lindenbühnen zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Karlsruher Fußballspiele

Thönl Alemannia - F.C. Mühlburg 0:1 (0:1), Eden 5:7

Obwohl man im allgemeinen Spiele bei regnerischem Wetter ablehnen muß, gibt es auch im Sport Umstände, die den Kampf mit der Unbill der Witterung aufzunehmen zwingen.

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Mit Gegenkomme für Thönl beginnt das Spiel und schon liegt eine Fernschüsse des Thönl-Lormanns...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

Thönl Alemannia - Karlsruher Fußballverein 4:3 (2:1) Eden 5:3

Mit einem noch spannenderen Interesse als im verflochtenen Spieljahr sieht man den nahenden Kreisligatreffen des Verbandes in Karlsruhe entgegen...

# Städtische Nachrichten

## Der gestrige Sonntag

schickte sich unter der Nachwirkung des Gewitters, das sich am Samstagabend über der Stadt entfaltete, durch eine recht angenehme Temperatur aus. Der Himmel war hin und wieder so dicht bewölkt, daß man von neuem mit Regen rechnen mußte, der erst allmählich erst nach 10 Uhr abends einsetzte und so schnell wieder aufhörte, daß die Menschen sich bald absetzten. Das Thermometer zeigte in den Abendstunden noch 18 Grad C. an. Am Mittag vermochte das Quecksilber nicht über 20 Grad C. hinaus zu steigen, obwohl die Sonne eine geradezu herrliche Wirkung ausübte. Der Ausflugsverkehr bewachte sich in den üblichen Bahnen. Der Abbruch der Londoner Konferenz bildete selbstverständlich überall das Gesprächsthema. Mannheim wird bald geräumt! war der herrschende Punkt der Erörterungen der Einzelnen, die mit dem Londoner Uebereinkommen zusammenhängen. Nach der einen Meinung sollen die badischen Gebietsstellen am 1. nach der andern am 15. September geräumt werden. Es ist also Aussicht vorhanden, daß wir schon innerhalb Monatsfrist wieder in den Besitz der Mannheimer Hofmännchen und des Schlosses gelangen, vorausgesetzt, daß sich im Reichstag eine Mehrheit für den Londoner Vorkauf findet.

Bei einem Gange durch den Friedhofspark konnte festgestellt werden, daß die Anlagen, so auf es nördlich geht, wieder in Ordnung gebracht worden sind. Der Baumtrieb, der am unteren Hauptausgang abgebrochen wurde, liegt noch zwischen den Bäumen bis zur Höhe. Die Krone und die Äste sind abgeerntet worden. Nach die andern durch den Wirtschaftswald gekümmerten Bäume hat man an den Stellen, wo sie kein Verkehrshindernis bilden, liegen lassen. Der Baumtrieb kann noch nicht benutzt werden, weil die Einkünfte aus dem Wald nicht ausreichen würden. Das Samstags-Abendkonzert für das Kapellmeister Becker ein interessantes interkulturelles Programm aufstellte, ist verzeichnet. Es mußte im Saal abgehalten werden, in dem — zwei Verlorenen saßen. Einmal wurde die Kapelle für den Ausfall an Rudolphs Platz bei den letzten beiden Konzerten. Man konnte zwar von dem Kapellmeister Becker hören, aber er war doch besser, als man bei der unklaren Witterung erwarten konnte. Bei dem Nachtkonzert, das Kapelle und Unterhaltungsorchester in außerordentlichem Maße, fanden die Herren Siedler und Sentiell mit ihrem Trompetensolo in „Goldenen Berlen“ von Kluge große Anerkennung. Die Kapelle Veiermann spielte unter Kapellmeister Beckers Leitung ausgezeichnet auf. Am Abend brachte das Mannheimer Männer-Gesellschaft, das sich aus Musikern der verschiedenen Landesverbände zusammenschloß, mit einer Anzahl von Musikern in das Programm. Dem Konzert, das sich durch eine vorzügliche Vorbereitung auszeichnet, ist zu raten, sich zu einem besonderen Konzert zu erheben, damit die Tendenz besser werden können. Bei der letzten Zusammenkunft haben die Leistungen nach der männlichen Seite sehr zu wünschen übrig.

## Kostenvorschüsse bei Rechtsmitteln in Steuerfällen

Von Rechtsanwalt und Notar Jacobsohn (Breslau)

Wird in einer Steuerfalle ein Rechtsmittel eingeleitet, so kann der Vorstehende der für das Rechtsmittel zuständigen Behörde annehmen, daß der Besondere für das Verfahren einen Kostenvorschuss innerhalb einer bestimmten Frist zu zahlen hat. Eine solche Verpflichtung besteht schon seit längerer Zeit im gewöhnlichen Zivilprozeß. Für den Steuerprozeß ist sie erst durch die dritte Steuerreform eingeführt worden. In der Praxis kann die Zahlung des Vorschusses nicht innerhalb der bestimmten Frist erfolgen. Ein Finanzgericht hatte bei Anforderung des Vorschusses erklärt, daß es den Verfahren seinen Fortgang geben, also nicht gewährt. Der Besondere führt hierauf den Reichsfinanzhof an und erwidert, daß die Fortsetzung des Verfahrens angeordnet wurde. Der Reichsfinanzhof führt in seiner Entscheidung aus:

„Am § 51 Abs. 1 der Dritten Steuerreformordnung ist nicht angegeben, welche Folgen es hat, wenn der vom Vorstehenden angeordnete Vorschuss nicht gezahlt wird. Im Abs. 2 des § 51 der Ordnung ist für die Fälle, daß das Rechtsmittel mutwillig oder in der Absicht der Irrführung ergriffen ist, bestimmt, daß es als unzulässig zu verwerfen ist, wenn der Vorschuss nicht fristgemäß entrichtet wird. Daraus geht hervor, daß in allen anderen Fällen die Folge nicht eintritt. In Ermangelung einer besonderen Vorschrift sind aber angenommen worden, daß die Nichtzahlung des Vorschusses überhaupt keine besonderen Folgen nach sich zieht. Damit ist die Zahlung nach § 51 Abs. 1 nicht gegenstandslos. Denn es bleibt die Verpflichtung zur Zahlung und nach § 209 Abs. 1 kann die Zahlung Zwangsverfügung erlangen werden. Durch die Zahlung oder Nichtzahlung des Vorschusses wird aber das Recht zur Deduktion der Kosten des Verfahrens nicht aufgehoben. Im bürgerlichen Streitverfahren hat die Rechtslage freilich anders; denn dort ist angeordnet, daß die Kosten des Verfahrens abhängig machen kann. Aber diese Folge darf nicht ohne weiteres auf den Steuerprozeß übertragen werden. Vielmehr ist es nahe gelegen, in die Dritte Steuerreformordnung ebenfalls eine solche Vorschrift einzufügen, wenn man dieselbe ge-

wollt hätte. Keinesfalls kann ohne eine besondere Vorschrift angenommen werden, daß die Unterlassung der fristigen Vorschusszahlung eine weitere Folge nach sich zieht, als daß die Beteiligung unzulässig wird.

Mit dem so gewonnenen Ergebnis steht die Entscheidung des Reichsfinanzhofes im Einklang. Aus einem bei den Verwaltungsstellen des Reichsfinanzhofes befindlichen Schreiben des Reichsfinanzministers der Finanzen vom 8. März 1924 — III D 1085 — ergibt sich folgendes: § 51 Abs. 2, Satz 1 der Dritten Steuerreformordnung war in dem Verordnungsentwurf der Reichsregierung folgendermaßen gefaßt: „Wird der Nachweis, daß der Kostenvorschuss gezahlt worden ist, nicht rechtzeitig erbracht, so ist das Rechtsmittel als unzulässig zu verwerfen.“ Diese weite Fassung hat jedoch nicht die Zustimmung des 45. Ausschusses des Reichstages gefunden. Der Reichstagsausschuß hat sich vielmehr für eine Einschränkung der im Entwurf vorgesehenen Bestimmung in der Richtung ausgesprochen, daß die Verurteilung der Kosten erst im Falle der Verurteilung des Besonderen nach dem Vorwurfe des Rechtsmittels führt, wenn das Rechtsmittel aus Mutwillen oder zu Täuschungszwecken eingelegt worden ist.“

Dennach ergibt sich, daß die Unterlassung der Zahlung des Kostenvorschusses einen Nachteil in der Sache selbst nur dann zur Folge hat, wenn das Rechtsmittel aus Mutwillen oder zu Täuschungszwecken eingelegt war. Wie allerdings das Vorliegen dieser Voraussetzungen festgestellt werden soll, darüber schweigt das Gesetz. Nur in ganz verschwindenden Ausnahmefällen wird das Finanzamt den Mutwillen oder die Täuschungsabsicht beweisen können.

## Malven als Schmutz-, als Heilmittel, Spinnstoff- und Nahrung-Lieferer

Das Schmutzplätzchen vor dem Quadrat O 7 zeigt jetzt an seinen vier Seiten die Garten-Malve, rot und weiß blühend. Jedes der fünf großen, in der Knospengruppe übereinanderliegenden, gedrehten Blütenblätter hat innen auf der unteren Hälfte einen roten braunen, glänzenden Fleck, der hübsche, verschiedenfarbige Strahlen nach oben ausstrahlt. Der Kelch hat breite, der Längsachse lange, schmale Zipfel. Interessant sind auch die inneren Teile der Malvenblüten. Die zahlreichen, zu einer Röhre vereinigten Staubgefäße sind am Grunde mit der Blumentrone verwachsen und umschließen den Stempel. Die Staubfäden sind oben wieder gespalten. Das Ganze sieht aus wie eine ringsum mit Blütenblättern geschmückte, angegebene Kerze.

Die Garten-Malve heißt auch noch Strauch-Pappel, stammt aus Südeuropa und wird 1,25 Meter hoch. Ebenhöher und jener ganz ähnlich ist der gemeine Eibisch, der auch noch Heilwurz und Sammetpappel heißt, botanisch Malva althaea. Er ist sammetartig-grauflüchtig. Die fleischfarbenen oder weißlichen Blüten sind kurzgestielt, stehen zu mehreren in den Blattachseln und am Ende der Stängel gehäuft und eine gedrängte Traube bildend. Der Eibisch kommt auf feuchten Wiesen, besonders auf Salzböden vor. Er fand schon in der ältesten Zeiten wegen seiner Heilkraft in großer Ansehen. Blätter und Blüten sind vorzüglich die Wurzel sind wegen ihres Säkkes (Althaeesäure) Heilmittel. Der Eibisch wird deshalb auch in Mitteldeutschland im großen kultiviert. Auch bei uns pflanzen ihn manche Landbesitzer im Garten. Aus einer Abkochung der sehr schleimreichen Wurzel, aus Zucker, arabischem Gummi und Eiweiß wird die weiße Regelle, Leberzucker oder Althaea-Paste bereitet, ein Hausmittel bei Husten und Verschleimung. Die Pflanze wird auch zu Umschlägen, zu Gurgelwasser etc. häufig benutzt.

In Dörfern sieht man noch viel häufiger die prächtige Stodrose, die auch Stodmalve, Herbstrose, Rosen-Eibisch und Pappelrose genannt wird. Diese aus dem Morgenlande zu uns gekommene Pflanze wird oft gegen 4 Meter hoch. Die großen, oft gefüllten Blüten, die leopardenfarbenen Pappelrosen, stehen in Endtrauben, sind prächtig weiß, rot bis schwarzpurpur, auch gelb und werden ebenfalls zu Heilmitteln benutzt. Noch mehr verbreitet und bekannt ist die Wegmalve. Sie heißt auch noch Käsepappel, Käsekraut, Kappapfel, Käsepappel und Käseblüte. Sie ist ein Strauch, Dämmen und auf Schutt häufig zu finden. Der Stengel ist liegend aber aufstrebend. Die Blätter sind rundlich herzförmig, die Kronblätter rosa oder weißlich. Auch anderer Städte, der auf dem Land aufgewachsen ist, wird sich noch daran erinnern können, daß er als Kind im Sommer oft auf Rosen gelesen ist und behaglich „handläschen“, d. h. Früchte der Käsepappel verzehrt hat.

Das wichtigste Malvengewächs der Welt ist die Baumwolle. In den tropischen Gegenden der alten und neuen Welt kommt die artemische Gattung kraut-, strauch- und baumartig vor. Jene Form, deren bis zu 5 cm langen Samenhaare (sie sitzen an der Oberfläch der erbsengroßen Körner) man als wichtigstes Spinnstoff verwendet, sind jetzt weit über die Heimatgebiete hinaus verbreitet, sogar über große, wärmere Landstriche der gemäßigten Zonen (Nordamerika und Südeuropa). Der leichteren Erntearbeit wegen zieht man die Pflanzen in Strauchform. Sie haben, eine weißliche oder gelbliche Blüten, große, gefüllte Blütenblätter. Die Frucht, eine etwa nufgroße Kapfel, öffnet sich bei der Reife und es dringt sich ein auffallend großer Haarschopf. Die Baumwolle, her- von ist diese durch Maschinen von den Samen befreit, so wird sie teilweise gesponnen, teilweise zu Watte, Schießbaumwolle und andere gewerbliche Erzeugnisse verwendet. Die Samen liefern Öl und ein reichhaltiges Mehl.

Auch der Affenbrodbaum oder Baobab, der im heißen Afrika heimisch ist, gehört zu den Malvengewächsen. Seine bis 40 cm langen Früchte liefern nicht nur für Tiere, sondern auch für die Menschen ein wichtiges Nahrungsmittel. Der Kakaobaum, der in den Urwäldern des heißen Amerika seine Heimat hat, ist ein engerer Verwandter der Malven. Überall, wo in tropischen Ländern sich das Klima dazu eignet, wird er jetzt angebaut. Die gartenähnlichen, bis 20 cm langen Früchte besitzen ein süßliches Fruchtfleisch und im Innern die wertvollen, bohnenähnlichen Samen. Die vom Fruchtfleisch befreiten sehr bitteren Samen werden zum Garen gebracht, wobei sie einen angenehmen, milden Geschmack annehmen. Sind sie zerrieben, so wird ihnen der größte Teil ihres Fettes durch Pressen entzogen. Dasselbe ist ein wertvolles Nebenprodukt, das zu Seifen, Salben und Pomaden verwendet wird. Der Brokhaum liefert das Kakaopulver. Aus diesem wird unter Zusatz von Zucker und Vanille die Schokolade bereitet.

**\* Bahngebühren im Verkehr Deutschland—Frankreich.** Durch ein Abkommen zwischen der französischen und der deutschen Regierung sind die Bahngebühren für beide Länder vereinheitlicht. Beide Gebührensätze sind wie folgt festgelegt worden: 25 Goldfranken für ein Besuchslokomotiv 31,25 Goldfranken für ein Besuchslokomotiv, 50 Goldfranken für 6 Monate, 75 Franken für ein Jahr. Diese Sätze sind bereits in Kraft getreten.

**\* Zur Gebäudesteuer.** Die Forderungssätze für die Gebäudesteuer werden jetzt ausgesetzt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anteile an der Steuer, die den Mietern treffen, bereits in der gesetzlichen Miete enthalten sind, so daß eine besondere Umlegung der Steuer auf die Mieter nicht in Betracht kommt.

**\* Aufruf an die Lehrerschaft.** In der Freiburger Lehrerschaft hat sich ein Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Volksschullehrer bilden lassen. Damit soll eine Ehrung für alle toten Kollegen gegenüber erfüllt werden, die als tapfere Soldaten und im guten Glauben an Deutschlands Recht und Freiheit ihre Treue zum Vaterland mit dem eigenen Leben bezahlt haben und die heute in vergessenen und von keiner lebenden Hand gepflegten Kriegergräbern, Friedhöfen und Gräberstätten ohne Kreuz und Denkstein liegen. Der Ausschuss dieses Ausschusses hat sich über alle Partei und Spaltung hinweg an alle Lehrergruppen an den badischen Lehrerverein, den katholischen Lehrerverein, den badischen Lehrerverein und den katholischen Lehrerverein. Bei der badischen Beamtenbank in Karlsruhe ist unter Nr. D. 3. 101 ein Konto „Denkmalfond für die im Weltkrieg gefallenen Volksschullehrer“ errichtet.

**\* Das Fest der fibernen Hochzeit** bezieht morgen Dienstag Wilschbändler Friedrich Böhning mit seiner Ehefrau Luise, geb. Jung, Wilschbändlerstraße 16.

**\* Neue Bezeichnung der Reichsbahnlokomotiven.** Die Lokomotiven der Reichsbahn erhalten, ebenso wie die Güter- und Personenzüge, eine neue einheitliche Bezeichnung durch Buchstaben und Zahlen. Nach langjähriger Vorarbeit hat der Reichsverkehrsminister ein verhältnismäßig einfaches System dafür gewählt. Der Buchstabe S bedeutet eine Maschine für Schnellzüge, P für Personenzüge, G für Güterzüge, Pr und Gt Tenderlokomotiven für beide Zwecke. Z heißt Zahnrad, L Lokalbahn, K Schmalspurlokomotive. Eine zweistellige Zahl gibt das Kupferverhältnis an, eine andere die Leistung. Es ist z. B. P 35 17 eine 3 getriebene Personenzuglokomotive von 17 Tonnen mittlerem Achsenlast der Ruppelachsen. Dazu kommt eine doppelte Nummernreihe. Die beiden ersten Stellen geben die Hauptbauart an. Dazu kommt eine dreistellige vierstellige Ordnungszahl. Das Güterzuglokomotiv P 35 17 hat den Betrieb, daß es sich um eine Personenzuglokomotive mit einer Höchstgeschwindigkeit von 85 bis 90 Kilometer-Stunden mit zwei Ruppelachsen und 2 Bauachsen = 5 Geländeachsen, mit einem Leertungsgewicht von 3x17 = 51 Tonnen und einem Gesamtgewicht, nicht ganz 85 Tonnen, handelt.

## Wirtschaftliches und Soziales

### Verkehrsumständlichkeiten in der Bodenseeschifffahrt

In der Bodenseeschifffahrt im Zuge Konstanz—Bregenz hat man sich auf deutscher Seite noch immer nicht zur Rückkehr des friedensmäßigen Zustandes entschließen können, nämlich die Schiffsfahrten auf der genannten Strecke durchlaufen zu lassen. Noch immer werden sämtliche Fahrpläne in beiden Richtungen in Lindau vom Schiff buggiert, durch die Zollhäfen geleitet, damit ja nichts Unliebsames geschehe und dann auf der anderen Seite in das liebe Schiff und manchmal auch ein anderes wieder hineingelassen. Das dabei der Schutz gegen Weiterangehen der Lindauer Situation immerhin eine sehr fragwürdige Angelegenheit ist, spielt im Zollwesen keine weitere Rolle. Die Zöllner stehen ja im Drogenen. Dabei besteht bei diesem „System“ an verkehrsfreien Tagen die eminente Gefahr, daß bei der Gängelung des Publikums durch Ketten und Gitterzüge persönliche Unfälle und Beschädigungen von Kleibern garnicht wunder nehmen könnten. Dieser Zustand dauert, obwohl er wiederholt Gegenstand öffentlicher Kritik war, ununterbrochen. Vermutlich hat er seine Ursache darin, daß man deutscherseits befürchtet, die unter anderen Umständen ins Ausland gewanderten Bodenseeschiffe könnten unbemerkt wieder heimgelangen. R.

einem Gleichnis von unvollkommenem und ewigem, d. h. menschlichem Wert erhebt.

Sehr wahrscheinlich ist es, (u. der Verfasser selbst vertritt sich diesem Umstand nicht), daß unter den Kritikern des Buches solche aufstehen werden, die in den Untersuchungen und Schlüssen des Verfassers finden werden, daß die künstlerischen Gaben und die Phantasie dieses begeisterten lateinischen Forscher des Faustmysteriums größer sind als seine kritischen Fähigkeiten. Aber wenn wir auch die wohl begründete Gelochtheit des Verfassers außer Acht lassen, genügt es doch für einen Augenblick an die zahllosen Studien der geistigen Faustliteratur zu denken, jene trüben, langweiligen, ermüdenden Arbeiten von Philologen, Gelehrten und Neuphilosophen, um mit Freude dieses Werk eines Künstlers und Dichters zu begrüßen, der, nachdem er einem anderen Dichter, der unserer Zeit und dem Geist Italiens so nah ist wie Lenau, das italienische Bürgerrecht verliehen hat, uns nun ein Werk schenkt, das wir ohne Zögern für grundlegend in der gesamten Goethe-Literatur halten.

## Ibsen-Anekdoten

Von Dr. Erich Klein

### 1. Das erbeutete Mittagmahl.

Mit erstaunlicher Regelmäßigkeit unternahm der junge Dichter und Publizist Henrik Ibsen in Christiania um die Mittagzeit seinen Spaziergang, wobei er sorgfältig mit den Strohen wachete. Wie kam es vor, daß man ihn an zwei aufeinanderfolgenden Tagen auf demselben Strohe sah. Und immer hatte es den durchaus natürlichen Anlaß, als ginge er zum Mittagessen oder fäme davon. Nur fiel es auf, daß er selbst beim nächsten Regenwetter nicht zu dem wagen war, seine Promenaden zu unterbrechen. Bis ein Regenwetter endlich einmal auf das Häuflein Strohe kam: Herr Ibsen setzte auf seinen Spaziergängen keineswegs in einem Gasthaus ein; er lehrte vielmehr genau so nachhören, wie er sein Haus verließ, wieder in sein Haus zurück, um sich wie seine Witwe verhalten zu lassen, zu einem Mittagessen niederzuliegen. Der Schloßherr dachte sich im Schlaf, und Herr Ibsen war für die Aufmerksamkeit nicht zu haben. Doch im Innern seines Zimmers begann nun ein heftiges lebendiges Treiben. Große Porten, in Papier gehüllt, kamen aus den Schränken, ein kleines Stämmchen begann auf einem Tisch zu brennen, Wasser brodelte, und Stücke Brot, mitunter auch ein kleines Stück Käse oder Wurst, kam aus den Papieren vor. Herr Ibsen, der Himmelstürmer und bahnbrechende Publizist, hielt immer verlockenden Lüren bei Kaffee und trockenem Brot sein Mittagmahl.

## Goethe, Faust und die Italiener

Von Professor E. Zaniboni (Neapel)

Wir veröffentlichen gerne die nachfolgende interessante Studie des bekannten Neapeler Gelehrten, die dieser unserem römischen Mitarbeiter zur Verfügung gestellt hat. Professor Zaniboni ist nicht nur der Verfasser wichtiger Beiträge zur italienischen Goethe-Literatur, sondern er hat auch in anderer Weise die Wiederannäherung der deutschen und der italienischen Kulturwelt gefördert, eine Wiederannäherung, von der wir hoffen können, daß sie auch auf anderen Gebieten Gutes wirken wird. (Schluß!)

Ein Phänomen, das, wie wir erfahren, weder in Italien, noch in Deutschland genügend beachtet wird, tritt in der zeitgenössischen literarischen Kulturwelt immer mehr hervor: ich meine das zunehmende Interesse für die Erforschung und den Nachvollzug des Lebens des Dichters und Mensch, das unter und Italiens seit etwa einem Jahrzehnt immer offener wird. Es ist nicht, als sei Goethe immer noch der Dichter, der dem italienischen und dem zeitgenössischen europäischen Geiste am nächsten liegt, als wolle er in Italien vollständig werden, ja, als hätte ihn das Jahrzehnt des großen Krieges den Italienern näher gebracht, als die vergangene anderthalb Jahrhunderte.

Ich will deswegen nicht behaupten, daß Goethe, der unter den großen Ausländern in Italien nie vollständig war, es nun heute nur einmal geworden sei, ich will nicht einmal behaupten, daß er zu einem relativen Vollständigkeit gewinne wie sie, um nur von einem zu sprechen, etwa Schiller und Heine genießen. Aber es ist doch nicht zu leugnen, (und man könnte das mit zwei, drei Seiten diesen zehn Jahren, Namen und Wuchst beweisen), daß sich in diese der italienischen Goethe-Literatur geradezu vervielfacht haben, während sich auch der Wert und der Ton der verschiedenen Werke in einer Weise gehoben haben, die aller Beachtung würdig ist.

Wir wollen da nur eine keineswegs nebensächliche Einzelheit erwähnen: Seit einigen Monaten ist infolge der Schulreform Giovanni Gentiles das Goethestudium von Staats wegen festgesetzt in dem in es entgangen der italienischen Mittelklassen eingeschlagen und es ist nunmehr in seiner Rede vor dem Senat, die wahrhaft ein wichtiges Dokument darstellt, das Haupt der italienischen Regierung Benito Mussolini einmal auf Worte Goethes berufen hat. Diese Rede, die ihre Wurzel in einem geistigen Interesse für Goethe, in der Wissenschaft und selbst in der Kunst hat, beginnt mit den alten Goetheforschern der Frühzeit, mit

Monti, Manzoni, Tommaseo, Guerrazzi und den ersten Goethe-Übersetzern, wird dann weiter verbreitet von Dichtern und Gelehrten wie Carducci, de Sanctis, Jumbini, Archader, wieder aufgenommen in unseren Tagen mit ständig wachsendem Eifer von Croce, Parinello, de Rollis, Donaboni, Albini, Fasola, de Lorenza, Geronzi, Manacorda, Vergese, Bianchi, Cabelli, Vaccaracci, Romagnoli und nicht wenigen anderen tüchtigen Forschern und erreicht — das wenigstens scheint deutlich — ihren Höhepunkt in der durchaus eigenartigen Stellung, die heute wie gestern der „Faust“ unter den Italienern einnimmt. Und gerade für uns ist über Faust — über Mythos und Inhalt des Faust — eine kritische Arbeit erschienen, die nicht nur die weiteste und organischste ihrer Art ist, sondern, wenn ich mich nicht täusche, auch die persönlichste, und harmonischste, am gründlichsten angelegte und am künstlerischsten entwickelte in der gesamten großen Faustliteratur aller Länder, ich meine: Vincenzo Cerante, „Der Faustmysterium“. Von der historischen Figur bis zur Dichtung Goethes.“ (Il Mito di Faust. Dal personaggio storico al poema di Goethe, Bologna, Zanichelli 1924.)

Es ist nicht leicht, in der hier notwendigen Kürze einen Begriff vom Inhalt dieses reichen Werkes zu geben, zumal der Verfasser, indem er das weite Bild von den mittelalterlichen Quellen des Mythos bis zum Urfaust Goethes zeichnet und ausmalte, gleichzeitig auch die Entwicklung des geistigen Dramas Deutschlands herleitet, das er sich deutlich in den verschiedenen Entwicklungsstufen des Mythos wieder spiegeln sieht und dem er glaubt, daß es einen unzerstörbaren Bestandteil des geschichtlichen und philosophischen Lebens der Nation bilde. Um es kurz zu sagen: Vom ersten noch unbestimmten Zuständen des Mythos und der Legende geht Cerante zur Prüfung des bekannten alten Volksbuches über, in welchem der sanftmütige Geist eines Walter von Meiville Faust angeht, das Symbol der menschlichen Weisheit und des humanistischen Gedankens. Aber der Mythos überschreitet den Ocean und mit der „tragischen Historie“ Shakespeares betritt er schon den Weg zur Aufklärung. In der Fassung des englischen Dichters ist Faust der neue Philosoph der Renaissance, ist schon — um mit unserem Volke zu sprechen — der Mann, „den der Dürst des Wissens und des Lebens verzehrt, der von der Reue gelockt wird zu wissen, was Gut und Böse ist...“, der nach dem Unbekannten, nach dem Idealen strebt; der ewig von dem Gedanken gequält wird und auf dem der Zweifel lastet. In den Jahrhunderten, in denen die deutsche Kunst verfallt, verfallt auch die Gestalt des Faust.

Aber sie steht wieder auf mit dem „Sturm und Drang“, erreicht fast den Gipfel eines humanistischen Dramas mit dem Fragment „Faust“, dem genialsten Vertreter der „Aufklärung“, dem größten Vorläufer Goethes, dem Retter des Faust. So bedeutet, wenn ein Dichter sich des Mythos bemächtigt, daß sich dieser Mythos zu

Veranstaltungen

Neues Theater — Hofgarten Mannheim. Als 4. Sonder- vorstellung kommt heute Montag abend die reizende Operette „Das süße Mädel“ von Heinrich Reinhardt zur Aufführung.

Der Weltkraftmeister Siller von der Groß-Zirkus- Schau Busch hat eine Herausforderung erlassen, laut der er demjenigen starken Manne, der seine Kraftleistung korrekter nach- zumachen imstande ist, 1000 Goldmark verpricht.

Tagungen

Führertagung des Evangelischen Verbands für die weibliche Jugend Deutschlands.

ep. Lützingen, 15. August. Gegen 600 Vertreter und Vertreterinnen aus allen Teilen Deutschlands fanden sich vom 12. bis 15. August in der gastlichen Umweilung Lützingen zu einer bedeutungsvollen Führertagung zusammen.

Der 1. Verhandlungstag galt der Frage: Das Evangelium und das Ringen der Jugend um Volkstum und Vaterland. In einem grundlegenden Vortrag bekannte sich der Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Kirchenrats D. Frhr. von Lehmann-Rössing in wappreicher und gestufter Weise zu Volkstum und Vaterland als dem heiligen Boden, auf dem sich im Ringen der Gefährdeten die Anlagen der Menschheit zu wahrer Kultur entfalten sollen.

Die dritte öffentliche Sitzung wurde am 2. Verhandlungstag fortgesetzt, bei dem „das Evangelium und unsere Stellung zur Welt, zum Leben und zur Arbeit“ zur Sprache kam.

Der am Freitag vormittag erhaltene Jahresbericht gab einen trefflichen Einblick in die segensreiche Arbeit des Evangelischen Verbands für die weibliche Jugend Deutschlands.

2. Wenn Jhen ausgeht...

Das weiße Haupt glänzt unter dem großen breiten Hut, die klaren Augen funkeln durch die Brille, der dünne gepresste Mund zittert unaufrichtig wie von summen Gedanken.

Jhen kommt Neugier an. „Wer sind Sie, Sie?“ und jäh im Anlauf. Der andere ist verdutzt. „Wer sind Sie?“ Klingt es ungeduldig.

Schon ist die Kothli da, die allein das Vordere hat, ihn zu bedienen. „Aber lieber Herr Jhen, wenn haben's denn da wieder mit Jheppel? Der arme Mensch schaut ja aus, als hätten's ihn direkt an den Haaren herangezogen.“

„Der Herr Jhen hat keine Antwort drauf. „Sehen's sich, sehen's sich!“ sagt er um den Herangekehrten. Und dann verzückt neben ihm: „Wissen's (er liebt es, Münchenerisch zu sprechen, wenn's ihm recht behaglich war), wissen's, was Sie sollen? Anschauen sollen soll's sich. Um Ihrem Ang'sicht nämlich, ja, ist schon komisch, aber aus Ihrem Ang'sicht, da schaut mir ja ne netz Welt heraus, wissen's, ja ne Welt, wie sie einst sein wird.“

„Der Herr Jhen wird noch ganz nörtsch werden“, wickelt die Kothli mit einem Souffler ein, und zweimal Koffee haben's schon bezogen zu beschauen.“

Der Herr Jhen aber sitzt und sitzt mit dem fremden Mann, den man unterdessen kühlend darüber aufgeföhrt hat, welche Idee ihm widerfährt, trinkt ungeduldig Koffee aus, kehrt sich um die ganze aufstrebende Gesellschaft, nicht und mocht mit leuchtenden Augen ein ganzes Weisbild aus, das er, wie man aus seinem Bild entnehmen zu müssen glaubt, schon halb und halb um sich entstehen sieht.

an 24100 Tagen, außerdem mit schwedischer Hilfe 1180 Mädchen aus dem Ruhegebiet.

Den Abbruch der Loggia, an die sich noch ein Jugendbiergarten und ein Begehrgang für Vereinsleistungen anschließen sollen, leitete am Freitag nachmittag ein Vortrag ein, den Stadtpfarrer Riehmüller, Pfingsten, der Vorsitzende des württembergischen Verbandes, über „die Hoffnung der Kirche als Volksgemeinschaft an unsere Zeit und unsere Jugend“ hielt.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Verlegt wurden Verwaltungsobersekretär Alfred Ehret beim Bezirksamt Offenburg zu jenem in Reutli, Verwaltungsobersekretär Ernst Witterst beim Bezirksamt Reutli zu jenem in Offenburg.

In gleicher Eigenschaft verlegt wurden Gewerbelehrer Karl Nikolaus an der Gewerbeschule in Oberkirch an jene in Lobsann, Gewerbelehrer Berthold Schmidt an der Gewerbeschule in Lobsann an jene in Oberkirch.

Ernannt wurden zu Finanzassistenten die Bürogehilfen Elie Stumpf und Auguste Keller bei der Sozialversicherungsverwaltung und Friedel Ficht bei der Landeshauptkasse.

\* Heidelberg, 16. August. Gestern Abend stürzte sich eine junge Frau in der Ziegelgasse aus dem Fenster ihrer Wohnung. Die Tat geschah in einem Zustand geistiger Unnochtung.

\* Heidelberg, 16. August. Der Heidelberger Polizei gelang es, einen 18jährigen Schloffer von hier wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes festzunehmen.

\* Detsingen b. Bruchsal, 16. August. Der hier wohnhafte Kld. Hoch hatte mit seiner Frau einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete.

\* Singen a. N., 16. August. Bei den Hochprüfungsfahrten für Motorräder auf der Straße Singen—Eßlingen ereigneten sich zwei schwere Unfälle.

Nachbargebiete

\* Saarbrücken, 17. Aug. Die Verechtigten Vopstauschen und Wenhelfschen Glasflächen G. m. b. H. fordern ihre Arbeiter auf, sich zur Arbeitsaufnahme zu melden.

\* Saarbrücken, 17. Aug. Die Verechtigten Vopstauschen und Wenhelfschen Glasflächen G. m. b. H. fordern ihre Arbeiter auf, sich zur Arbeitsaufnahme zu melden.

Kunst und Wissenschaft

Die Zunahme der Erdbevölkerung hat nach den Angaben der Londoner Statistischen Gesellschaft im 19. Jahrhundert kaum un- geheure Ausmaße angenommen.

Die neue Polarregion. Der Polarforscher Ruediger Koch, der erst kürzlich von einer Expedition auf Grönland zurückkehrte, berichtet eine neue Expedition nach der Polarzone vor.

Kraftwerk an der Saar soll durch die Gesellschaft „Kraftwerk- forschung der südlichen Rheinprovinz“ unmittelbar unterhalb der Serriger Klause errichtet werden.

sw. Darmstadt, 17. Aug. Eine gewisse Fanny Jöts hat seit einiger Zeit mit falschen Papieren sich hier und in vielen süddeut- schen Städten als Dienstmädchen vorgestellt und wurde ent- deckt.

Gerichtszeitung

Hypnose-Phantasien

Die Strafkammer des Landgerichts Berlin II wird sich in der nächsten Zeit als Berufungsinstanz mit einem Fall beschäftigen, der geeignet ist allgemeinen Aufsehen zu erregen.

Als er am nächsten Tage ins Gerichtssaal in Hermann überführt werden sollte, fand man ihn auf seiner Straße liegen. In seinem Schilf, aus dem er erst nach drei Tagen erwachte.

Das Gericht hatte alle diese Angaben als ein fügenommes be- trachtet und den Angeklagten an der oben angegebenen Straße verurteilt.

Das Kaisergericht Kaiserlautern. Der Gefängniswärter Rudolf hatte abends auf dem Heimweg einen an einer Straßenecke lie- genden 88jährigen Invaliden an den Weinen durch die Straßen geschleift.

Literatur

Das Wilhelm von Scholz-Buch, eine Auswahl des Gesamtwerks zum 50. Geburtstag des Dichters Walter Göttsche-Verlag, Stuttgart.

Richard Waldman's „Die Kame Kame“ (Engelmann). Romanikroman. 7. Reihe. Band 25/26. Verlag F. Engelmann, Rom. Stuttgart.

Neuer Deutscher Volkstaler 1925. 15. Jahrgang. Verlag der „United“ G. m. b. H., Wupp. — In adäquater Ausstattung ist der neue Deutsche Volkstaler für 1925 schon erschienen.

# Die sonntägigen Pferderennen

Berlin-Karlshorst (16. August)

1. Preis von Frehe. 3000 M., 1000 Meter. 1. Abteilung. 1. Frau B. Hensjohs Borgia (Zimmermann), 2. Prinz Rudolf, 3. Begonia. Ferner liefen: Dava, Veritas, Lump, Heilige Elisabeth, Wita. Tot.: Sieg 19, Pl. 14, 23, 30. — 2. Abteilung. 1. Frau B. Juchs Florjina (Staudinger), 2. Sauspfer, 3. Gaudium. Ferner liefen: Canio, Sibba, Kauder, Clarinette, Brandung, Profa. Tot.: Sieg 20, Pl. 13, 14, 15. —

2. Otto Suermondt-Jagdrennen. 3000 M., 3400 Meter. 1. Frau M. Groß, 2. Riffen (Frey), 2. Rappelkopf, 3. Heidin. Ferner liefen: Absover, Irwahn, Riß me quid, Ildine. Tot.: Sieg 20, Pl. 12, 13, 14. —

3. Meißler-Jagdrennen. 3500 M., 3000 Meter. 1. Frau Dr. Friedrichs Puppenfer (Streit), 2. Badaber, 3. Erzhallente. Ferner liefen: Fichte, Giffene, Solo, Ed. Karantanto, Hoerführer. Tot.: Sieg 40, Pl. 14, 16, 11. —

4. Deutsches Jagdrennen. Ehrenpreis und 12000 Mark, 4400 Meter. 1. Frau A. Senous Eichwald (Wale), 2. Jummelmann, 3. Sargos. Ferner liefen: Waldfrieden. Tot.: Sieg 14, Pl. 11. —

5. Sommer-Herden-Ausgleich. 6000 Mark, 3500 Meter. 1. Frau S. Sachs Gigerl (Sigs), 2. Fata Morgana, 3. Rinnenhof. Ferner liefen: Teill. Tot.: Sieg 30, Pl. 16, 19. —

6. Haffner-Jagdrennen. 3000 Mark, 3700 Meter. 1. Frau J. Schöns Jieberg (v. Edarisberg), 2. Kanlet, 3. Weilt. Ferner liefen: Hans 2, Dublone. Tot.: Sieg 37, Pl. 19, 24. —

7. Mäker-Herdenrennen. 4500 Mark, 3000 Meter. 1. Frau M. Willers Kufgrat (Schüller), 2. Sadow, 3. Wetterhege. Ferner liefen: Dorn 2, Splan. Tot.: Sieg 23, Pl. 12, 12. —

Frankfurt a. M. (17. August)

1. Preis von Fürsteneck. Ehrenpreis und 5000 M., 1800 Meter. 1. Frau C. v. Weidberg Kulis; 2. Gestüt Weiss Hill (W. Lorenz); 3. v. Opels Wainberg. Ferner: Laurus, Kobelmann, Südmühl, Malawia, Jwens Bruder, Otavi. Tot.: 15:10; Pl.: 12, 13, 26:10. —

2. Preis von Hochheim. 4000 M., Zweijährige, 1200 Meter. 1. Frau C. v. Weidberg Koffini; 2. H. Salzbergers Marcelus (Kollender); 3. H. v. Opels Edelreis. Tot.: 16:10. —

3. Oberrhein-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 M., 3600 Meter. 1. Frau C. v. Fürsteneck Contrabass; 2. Dr. R. Lindbergs Regenbogen. Ferner: Jul. Wagers Everttraut (Unterholzer). Ferner: Contrabass. Tot.: 12:10; Pl.: 12, 14:10. —

4. Preis der Stadt Frankfurt. Ehrenpreis, gegeben von der Stadt Frankfurt, und 3000 M., 2000 Meter. 1. Gestüt Starpels Fandlin (Stume); 2. Frau C. v. Weidberg Anglos (D. Schmidt); 3. G. Schmatzbars Barbes Bruder (Breese). Ferner: Barbe, De Gormas, Gormas. Tot.: 10:10; Pl.: 13, 10:10. —

5. Berggölske-Preis. 13500 M., Zweijährige, 1200 Meter. 1. Frau C. v. Weidberg Fürst Emma (Kollender); 2. Frau C. v. Weidberg Anmer; 3. Friedheims Melanie (Karb). Ferner: Laufwege, Janna. Tot.: 24:10; Pl.: 13, 15:10. —

6. Klub-Jagdrennen. Ausgleich, Ehrenpreis und 8500 M., 3000 Meter. 1. Frau C. v. Weidberg dem Reiter des Siegers, 4500 Meter. 1. R. Hildebrand D. Kralj Tippi; 2. Dr. R. Lindbergs Paletina; 3. R. Bereske Morone (Unterholzer). Ferner: Lindenblüte. Tot.: 15:10; Pl.: 12, 15:10. —

7. Preis von Königstein. Ausgleich, Ehrenpreis und 6000 M., 1400 Meter. 1. Frau C. v. Weidberg Hansa; 2. Gestüt Starpels Angulus (Stume); 3. H. v. Opels Farmer (D. Schmidt). Ferner: Preis, 15:10. —

Blücher, Rochebelle, Hegenmeister, Sapiencia, Naive, Nida, Laufpa. Tot.: 65:10; Pl.: 22, 35, 16:10.

Hortz-Emscher (17. August)

1. Willkommen-Rennen. 3000 M., Zweijährige, 1000 Meter. 1. Lemins Brina Christian; 2. H. Sulzbergers Palma; 3. Gert. Pudenbers Tantalus; 3. Boppard. Ferner liefen: Innoheim, Polarlicht, Iwan, Amati, Saion, Ruchom, Reulichs, Banane, Behmerich, 3. totes Rennen. Tot.: 15:10; Pl. 13, 19, 88:10. —

2. Montau-Jagdrennen. 3000 M., 3700 Meter. 1. H. Michels Fichtler (Klawer); 2. G. Kremers Daddu (Buck); 3. M. A. Seltens Eisblume (Gerass). Ferner liefen: Raufbold, Thula, Trutbahn, Freilich, Corona, Sablosaus, Decino, Kärstler. Tot.: 18:10; Pl. 12, 11, 12:10. —

3. Preis vom Sauerland. 4500 M., Ausgleich, 2000 Meter. 1. Rindlinchovens Kerntsch (Reck); 2. B. Hilberts Voltanbruch; 3. Gert. Köster Ditt (Bermann). Ferner liefen: Waiba, Nikus, Heintemann, Indianer, Raagore, Ronbon, Medea, Köstchen, Gräfin Marie, Wfeld. Tot.: 75:10; Pl. 33, 20, 30:10. —

4. Handels-Preis. 4500 M., 1200 Meter. 1. H. Sulzbergers Lupp (Dienst); 2. Sauer Renata (Rebel); 3. B. Heilmanns Marcus. Ferner liefen: Patochus, Bonelton, Pan. Ammonia, Charfreufe, Rana, Boffon, Uradne. Tot.: 16:10; Pl. 16, 39, 70:10. —

5. Industrie-Preis. 3000 M., 2500 Meter. 1. Th. Vintels Viedhaber (Stolze); 2. Gest. Rindlinchovens Mikant; 3. Edm. Schmidts Idealit (Schmidt). Ferner liefen: Combattant, Leibfuchs, Rosart. Tot.: 42:10; Pl. 18, 14:10. —

6. Hapoll-Wasaleich. 3000 M., 1400 Meter. 1. Gest. Novemberes Brilant (K. Rier); 2. Seelischer (H. Ufermann); 3. Th. Fintes Goldmark (H. Stolze). Ferner liefen: Karl, Tannenbera, Tonumt, Ausserorden, Toni, Crifonia, Conforte, Verbene, Lehndorff. Tot.: 27:10; Pl. 16, 28, 39:10. —

7. Haldaner-Herdenrennen. 3000 M., Dreijährige, 2500 Meter (Held).

Magdeburg (17. August)

Preis von Halle. 2700 M., 1350 Meter. 1. Graf Strachmih Aka und (Janke), 2. Klose, 3. Berta. Ferner liefen: Anterim, Sternbera, Bärdwalde, Caracas, Schönheit, Wad Bell, Rubr. Tot.: Sieg 64, Pl. 24, 15, 15. —

Arlet-Rennen. 2700 M., 1600 Meter. 1. Frau A. Rena: Ulan II (Rattenberger), 2. Sonnenblümchen, 3. Cardinal II. Ferner liefen: Gondar, Widinger, Columbus, Nihil, Galla Tansa. Tot.: Sieg 22, Pl. 11, 13, 11. —

Preis der Elmort. 2700 M., 2800 Meter. 1. Frau A. v. Neandels Armada (Köhan), 2. Redstern, 3. Sühes Wädel. Ferner liefen: Abenprobe, Landemar, Votterbube, Rebbuhn. Tot.: Sieg 18, Pl. 14, 16, 17. —

Preis von Leipzig. Ehrenpreis und 3300 M., 2200 Meter. 1. Frau v. Opels Solmar (Kofina), 2. Ramos, 3. Hüteer. Ferner lief: Nifant. Tot.: Sieg 23, Pl. 13, 14. —

Preis von Dresden. Ehrenpreis und 2700 M., 2000 Meter. 1. Frau B. Heinrich Haacar (Preisler), 2. Prima, 3. Saloppe. Ferner liefen: Nahnmeid, Lehnsaral, Rontamora, Adolphus, Solonit. Tot.: Sieg 21, Pl. 15, 23, 31. —

Spreewald-Jagdrennen. 2700 M., 3600 Meter. 1. Frau A. v. Madensens Simona (Hilrich), 2. Herzfeld, 3. Rüd in die Welt. Ferner liefen: Tera, Rorbte, Trommelklau, Mittelstraße, Morena, Manuela. Tot.: Sieg 29, Pl. 14, 32, 18. —

Carr schlägt Schlag-Amerika

Vor ihrer Abreise aus Europa gingen eine Reihe amerikanischer Olympiakämpfer bei einem internationalen Sportfest in Dublin (in Irland) noch einmal an den Start. Die Kämpfe brachten außerordentliche Leberwahrungen. So konnte der von Houston (Deutschland) in Wiltburg geschlagene Australier Carr über 100 Meter den Amerikaner Schlag, seinen Olympiabegleiter hinter sich lassen, nachdem der Neuseeländer Parritt bereits im Hocklauf ausgeschieden war. Die Zeit des Siegers ist 10,8. Im Hochsprung erreichte der Amerikaner Osborn 1,99 Meter.

## Kadrennen im Luisenpark in Mannheim

Gestern fanden auf der idealen Rennbahn im Luisenpark große Kadrennen statt. Derzeit waren der Belgocipiditen-Berwin Mannheim 1883 und der Kadrennenverein Feudenberg 1898 (Wand deutscher Kadrennen). Zweit sah es aus, als ob die Rennen vorzeitig werden sollten. Nachher hätte sich der Himmel jedoch auf und die Kadrennen konnten bei schönem Wetter vor sich gehen. Die Wetten gingen zu dem Kadrennen waren sehr hoch. Am meisten Interesse rief der Start der deutschen Reifer Dszmella-Köln hervor. Dieser hochpreisige auch keinen Ruf in jeder Weise. Er gewann keine Kadrennen stets sicher, er hatte keinen Gegner. Im allgemeinen wurde gut gefahren. Die Abwicklung der ganzen Kadrennen war maßgeblich. Es gab wohl einige Stürze, die jedoch für die Fahrer weiser keine schlimmen Folgen hatten. Der Besuch von weit über 5000 Zuschauern dürfte gezeigt haben, daß für Mannheim unbedingt das Vorhandensein einer Kadrennbahn erforderlich ist. Es wird wohl kaum eine schönere Lage und bessere Bahn wie im Luisenpark gefunden werden können.

Ergebnisse:

Eröffnungsfahrt: 1. Vorkauf (Vorkäufe 1200 Meter, Endlauf 2000 Meter): 1. Ehrh, D., Erfurt, 2. Giesberg, H., Krefeld. Zeit: 1:58,8. 2. Vorkauf: 1. Dszmella, P., Köln. 2. Wache, H., Frankfurt. Zeit: 1:59,6. 3. Vorkauf: 1. Rauch, C., Köln. 2. Freiliche, Fr., Frankfurt. Zeit: 1:54. 4. Vorkauf: 1. Kant, M., Krefeld, 2. Hanf, P., Köln. Zeit: 1:54,2. 5. Vorkauf: 1. Müller, C., Pforzheim, 2. Klein, R., Dudenhofen. Zeit: 1:50,8. 6. Vorkauf: 1. Brogerd, Köln, 2. Schorn, Köln. Zeit: 1:53,2. 1. Zwischenlauf: 1. Dszmella, P., Köln. 2. Ehrh, D., Erfurt. Zeit: 1:53,2. 2. Zwischenlauf: 1. Rauch, C., Köln. 2. Kant, M., Krefeld. Zeit: 1:57,4. 3. Zwischenlauf: 1. Klein, R., Dudenhofen, 2. Brogerd, Köln. Zeit: 2:08. Endlauf: 1. Dszmella, Köln, 3:50,8. 2. Rauch, C., Köln. 3. Kant, M., Krefeld.

Jugendfahrten (1000 Meter): 1. Schwing, R., Feudenberg. Zeit: 3:23,2. 2. Anob, 3. Prior, W., Ludwigsbafen.

Hauptfahrten (2000 Meter): 1. Vorkauf: 1. Müller, C., Pforzheim, 2. Hopp, Köln. Zeit: 1:47. 2. Vorkauf: 1. Baifenhart, H., Darmstadt, 2. Spreng, C., Feudenberg. Zeit: 1:56,6. 3. Vorkauf: 1. Dszmella, Köln, 2. Schorn, Mainz. Zeit: 2:05,6. 4. Vorkauf: 1. Kant, M., Krefeld, 2. Schorn, Köln. Zeit: 1:47,4. 5. Vorkauf: 1. Mund, S., Worms, 2. Ehrh, Erfurt. Zeit: 1:52,8. 6. Vorkauf: 1. Rauch, C., Köln. 2. Giesberg, H., Krefeld. Zeit: 1:55,8. 1. Zwischenlauf: 1. Spreng, C., Feudenberg, 2. Müller, C., Pforzheim. Zeit: 2:01,2. 2. Zwischenlauf: 1. Schorn, Köln, 2. Dszmella, Köln. Zeit: 2:01,6. 3. Zwischenlauf: 1. Giesberg, H., Krefeld, 2. Rauch, C., Köln. Zeit: 2:22,6. Endlauf: 1. Dszmella, P., Köln. Zeit: 3:17,2. 2. Müller, C., Pforzheim, 3. Giesberg, H., Krefeld.

Altersfahrten 2000 Meter. 1. Vorkauf: 1. Burz, J., Mainz; 2. Moser Karl, Frankfurt; 3. Wannemader, H., Mainz. Zeit: 1:57,4. — 2. Vorkauf: 1. Leis, H., Mainz, 2. Weich, Frankfurt, 3. Holzgar, R., Bruchsal. Zeit: 1:56,4.

Endlauf: 1. Leis, H., Mainz; 2. Moser R., Frankfurt; 3. Weich, Frankfurt. Zeit: 3:17,4.

Vorgabefahren 3200 Meter. 1. Vorkauf: 1. Dszmella, Köln 4:37,8; 2. Kant M., Krefeld (20 Meter); 3. Mattheis R., Mainz (10 Meter); 4. Hanf P., Köln (20 Meter); 5. Giesberg H., Krefeld (30 Meter). — 2. Vorkauf: 1. Rauch, Köln; 4:56,6; 2. Müller, Pforzheim (20 Meter); 3. Mund S., Worms (30 Meter); 4. Rüngler R., Mainz (100 Meter); 5. Brogerd, Köln (50 Meter).

Endlauf: 1. Dszmella, Köln, 4:59,4; 2. Rauch, Köln; 3. Müller, Pforzheim; 4. Mattheis, Mainz; 5. Hanf P., Köln.

Mannschaftsfahren über 2 Stunden (12 Mannschaften). Dieses Rennen war das interessanteste des ganzen Tages. Durch die 6 eingelegten Wertungen war der Verlauf des Rennens äußerst lebhaft. Nachdem die Mannschaft Giesberg-Kant bis zur 5. Wertung in Führung lag, mußte sie in der 6. Wertung und im Gesamtergebnis mit dem 3. Platz vorlieb nehmen. — Gesamtergebnis 1. Rauch-Hanf 43 Punkte; 2. Mattheis-Beis 39 Punkte; 3. Giesberg-Kant 38 Punkte; 4. Mund-Sieffes 38 Punkte; 5. Müller-Spreng 34.

Die Sieger der einzelnen Rennen wurden jeweils stark gefeiert. Abends fand im Durlacher Hof die Preisverteilung statt.

## Kadrennen auf der Olympiabahn in Berlin

Bei sehr gutem Besuch kamen auf der Olympiabahn am Sonntag interessante Kadrennen hinter großen Rotoren zum Austrag, die mit folgendem Ergebnis endeten:

10 Kilometer: Extraklasse: 1. Kofellen-Köln 8:29,8; 2. Krupat 9:00 g.; 3. Junghans 9:20 g.; 4. Wittig-Breslau 9:50 g.; 5. Sawall 9:50 g.

30 Kilometer: 1. Sawall-Berlin 24:27,8 (neuer Bahnrekord); 2. Wittig 7:00 g.; 3. Junghans 6:30 g.; 4. Krupat 9:00 g.; 5. Kofellen aufgegeben.

Stunden-Mannschaftsfahren hinter großen Rotoren: 1. Junghans-Sturm 70 Kilometer; 2. Kofellen-Schuber 69,6; 3. Sawall-Stolz 68,6; 4. Wittig-Kuchflow weit zurück.

## Das goldene Rad von Dresden

Die Kadrennen vom Sonntag waren sehr stark besucht, das Wetter war gut, es wurde hervorragender Sport geboten. Der Held des Tages war Saldow der sämtliche Kadrennen von 40 Kilometer aufwärts brückte. Er erzielte folgende Ergebnisse: 1. 40 Kilometer: 29:33,2; 50 Kilometer 38:58,2; 60 Kilometer 44:15,3; 70 Kilometer 51:39,2; 80 Kilometer 59:05,3; 1 Stunde 81,210 Kilometer; 90 Kilometer 1:06:35; 100 Kilometer 1:15,4. Von den Kadrennen wurden sämtliche Läufe von Lorenz gewonnen, der Mütt und S. Meyer stets sicher auf die Plätze berwick.

Ergebnisse:

1. Saldow 100 Kilometer 1:15,06; 2. Wegmann-Schweig 67,150; 3. Dieckmann-Golland 99,783; 4. Weich-Frankfurt 98,2; 5. Saldow 82,1.

## Straßenrennen Bielefeld-Hamburg-Bielefeld

Das vom Radfahrverein Teutoburg in diesem Jahr zum 4. Mal zum Austrag gebrachte Rennen ergab gute sportliche Resultate. Die aus Hannover, Berlin, Hamburg, Dortmund und Bielefeld erschienenen Fahrer fanden gute Straßen vor, auf denen sich spannende Kämpfe abspielten. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Gruppe A: 1. J. H. Hamburg 7:44; 2. Harde-Dortmund 3. Hermann-Bremen. Gruppe B: 1. Müller-Hannover 7:34; 2. Wabged-Berlin; 3. Hofmaier-Langendreer.

## Die große Badener Rennwoche

Vorzügliches Annahmeergebnis für die Ausgleichs-Kadrennen.

Die Badener Kadrennen rücken näher und das Bild über die kommenden Ereignisse rundet sich immer mehr ab. Schon jetzt ist fest, daß eine internationale Beteiligung zustande kommen wird, und zwar sind von Oesterreich eine ganze Reihe Pferde angemeldet. Die Tschecho-Slowakei stellt ein schönes Kontingent. Italien ist durch drei ganz vorzügliche Abgesandte vertreten. Die Schweiz fehlt auch nicht, und jetzt kommt noch die Schweiz, daß auch drei Pferde aus England abgegangen sind, um die Internationalität voll zu machen. Von deutscher Seite sind schon über 100 Stallungen bewegt worden, und auch die starken Besetzungen der eben stattfindenden Frankfurter Kadrennen, die von jeder für die nord- und süddeutschen Ställe eine Zwischenstation für Baden-Baden bedeuten, ist ein gutes Vorzeichen für die große Badener Woche.

Wenn es noch eines weiteren Beweises bedürft hätte, wie sehr die Kadrennbeführer sich für Baden-Baden interessieren, so geht dies jetzt aus dem Annahmeergebnis für die Ausgleichs-Kadrennen hervor. Der Fremersberg-Ausgleich am Freitag, den 22. August, fand 31 Annahmen. An der Spitze steht der verdienstvolle Van Robert, der in Baden-Baden keine besten Kadrennen geliefert hat, mit 66 Kilogramm vor Habicht, der unvorzüglichsten ehemaligen Kadrennbeführer der Gebrüder Stark, dann folgen: Luan Franz, Krüllinba, Nobelsmann, Lorenz, Tausenich, der freilich für seinen Frankfurter Erfolg noch etwas mehr aufnehmen mußten, Meeresteil, Cassiopejo, Weinberg, bis hinunter zu 53 Kilogramm. Nun erscheint der erste Ausländer, und zwar der Wiener Der Rohr, dessen Form mit 52 Kilogramm in guten Durchschnitt gestellt wird, der als Münchener John steht noch mit 51 1/2 Kilogramm etwas darunter. Von den Leichtgewichtigen fallen aus: der Dreifache Miramar mit 49 1/2 Kilogramm und die Franzosen De Gerfaul, Rochebelle und De Challenge bis hinunter zu 44 Kilogramm.

Für den Sonntag war für zwei Ausgleichs-Kadrennen anzuhaben, die beide auf abgefeilt haben. Der längere Ulrich von Derhen-Ausgleich fand 32 Annahmen. Hier rückt Habicht an die Spitze mit 65 1/2 Kilogramm. Sonst ist ungefähr dasselbe Material wie in dem oben besprochenen Rennen engagiert.

Ueber kürzere Distanz geht der Oberstein-Ausgleich, der daher eine andere Klasse vereinigt. Hier gab es 38 Annahmen. Das beste Pferd ist der Weiler Kili anzusprechen mit 60 1/2 Kilogramm, ein ehemaliger Derby-Kandidat, der sich jetzt auch in Frankfurt sehr auf bewährt hat. Sannelle Pferde sind die Engländerin Whatanaki, der französische Champfeuri, der ehemalige Weiler Hammar, Opels Enver, der einem Badener Besitzer gehörende Logerbruder, der Oesterreicher Bones, der 54 Kilogramm erbringt, und die Fülle der Leichtgewichtigen, unter denen besonders Ralte, Kati und Verleinsfelder auffallen.

Am 3. Tag fand der Dos-Ausgleich über 2400 Meter 32 Annahmen. Der französische Fauche de Blé ist mit 58 Kilogr. noch über Habicht mit 57 1/2 Kilogr. gestellt. Besonders bekannte Pferde in diesem Rennen sind: Nobelsmann, der Ungar Gyre velen, Abenteurer, Nieweln. Einige Ausländer, wie Warcarua und Bonafusa, bis hinunter zu den Leichtgewichtigen Ralte, Tairraut, Pellenrieder usw.

Der 4. Tag ist besonders gut davon gekommen. Im Jburg-Kadrennen haben nicht weniger als 40 Pferde das Gewicht angenommen. Die Distanz von 1400 Meter liegt eben immer bei den guten Kadrennen. Unter ihnen sind Van Robert an der Spitze mit 67 1/2 Kilogr. vor Kili mit 61 Kilogr. und Wathagrit mit 60 Kilogr. Auch hier vereinigt sich die ganze gute Ausgleichs-Klasse, die am Platz sein wird.

Ebenso hervorragend ist der Bassfall-Ausgleich besetzt, mit 37 Annahmen. Auch hier steht Van Robert vorne, der noch über Fauche de Blé und Habicht gestellt ist.

Der 5. Ausgleich am diesem Tage ist das Hegen-Linden-Herdenrennen, wo die besten Spezialisten für dieses Hoch sich treffen werden. Unter anderen der erfolgreiche Contrabass, der ehemalige Hanielsch Erzstiller, der alte John, der Ungar Gyre velen, der neu auf diesem Gebiete laufende Logenbruder des Badener Besitzers Dr. Lindenberg, Palette, die erst in Frankfurt gewonnen hat, und andere mehr.

Am letzten Tag fand der Heidelberg-Ausgleich 32 Annahmen. Hier wurde der in Schweizer Besitz befindliche Italiener Gianutri mit 59 Kilogr. noch über Habicht mit 57 Kilogr. gestellt. Die lange Distanz von 2800 Meter wird ja hier manches Gewicht ausgleich. Obwohl wenig Kadrennen dieser Art stattfinden, ist es sehr erfreulich, daß eine so große Anzahl von Ställen den Herausgebern, zu zeigen, daß ihre Anstalten sich „reben“ können.

Das Große Badener Jagdrennen hat ebenfalls vorzüglich abgefeilt; die Klasse, die in diesem Rennen läuft, ist des großen Ereignisses würdig. Die Spitze haben die drei Franzosen Champfeuri, Guenois und Cabinet Noir inne. Insbesondere Guenois tonte in Berlin unter höchstem Gewicht, in allererster Klasse eine große Rolle spielen. Die Oesterreicherin Madetes und Gianutri folgen in schicklichem Abstand. Von unferen deutschen Kadrennen trifft

## Internationales Leichtathletikfest in Stuttgart

Gläubende Erfolge Mannheimer Leichtathleten

Die Leichtathletischen Kämpfe der Stuttgarter Kadrennen bildeten den Höhepunkt der Jubiläumsspiele. Es nahmen sehr gute deutsche und ungarische Leichtathleten daran teil.

Ergebnisse:

100 Meter-Einlauf: 1. Kofel, Mannheim 10,8.  
150 Meter offen: 1. Lhum, Berlin 11.  
200 Meter: 1. Röbus, Stuttgart 22,8.  
400 Meter: 1. Veiker, München 50,4.  
1500 Meter: 1. Jenuwein, München 1800 4:4,8.  
Weißkrana: 1. Dr. Kluchla, Budapest 7:08.  
Speerwerfen: 1. Clcnthen, Budapest 60,80, 2. Sotman-Frankfurt 58,71, 3. Rögde, Berlin 52,80.  
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Mannheim Turnaesell, 44,2.  
3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Sp.-Cl. Charlottenburg 8:11,4.  
4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Mannheimer Turnaesell, 14:1,37,6.  
Olympische Staffel: 1. Rhöner, Karlsruhe 3:45.  
10 mal 100 Meter: 1. Riders, Stuttgart 1:54,5.  
Kunsthöhen beherrschung: Humann, München erzielt mit 24,42 einen neuen deutschen Rekord.

## Hohen-Areld Ideal Gerö-Ungarn

Bei den am Sonntag in Budapest stattfindenden Leichtathletischen Wettkämpfen in Budapest konnte der deutsche Kadrennen-Haus ein schönes Ergebnis erringen. Er stehe im 100 Meter-Lauf gegen Gerö in 10,7 Sek. und gewann auch das 200 Meter-Lauf mit 22,8 Sek. vor Kurancin, dagegen wurde die Staffel der Kadrennen über 4 mal 100 Meter verlassen. Sie mußte allerdings ohne Kost antreten. Gerö gab bei 100 Meter in ausfallsloser Position auf. Die ungarische Staffel gewann in 42,2. Die Kadrennen erreichte 44,2 Sekunden. Der deutsche Kadrennenläufer wurde von den zahlreichen Zuschauern lebhaft gefeiert.

## Internationale Leichtathletikveranstaltung in Münster

In Münster fanden große internationale Leichtathletik-Kämpfe statt, in deren Rahmen auch der deutsche Sprinterpreis ausgetragen wurde. Die Internationalität wurde durch die Hollandländer gewahrt, die in den kurzen Strecken siegreich blieben konnten. Den großen Sprinterpreis gewann Dr. Reinhardt-Homburg knapp vor Rost-Krefeld.

Ergebnisse:

100 Meter offen: 1. De Fries, Haag, 11 Sek.  
Distanzwerfen: Hofmeister, Münster, 40,5.  
Speerwerfen: 1. Preußen, Duisburg, 2:10.  
100 Meter: 1. van Rappard, Haag, 18.  
4 mal 100 Meter: 1. Blugen Benig aus Haag, 45,9.  
Speerwerfen: 1. Hofmeister, Münster, 50,35.  
500 Meter: 1. Hufen, Hamburg, 16:44.

## Quer durch Magdeburg

Sowohl das Gehen als auch das Laufen „Quer durch Magdeburg“ (20 Kilometer) hatte eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. In der Kadrennenklasse gelang es dem Berliner Birken einen deutschen Rekord mit 1:3,36 aufzustellen. (Alter Rekord Gehen Siegle Hansl, Erfurt, in 1:39,7 vor Müller, Berlin, und dem deutschen Kadrennenläufer, Berlin).

## 25 Kilometer Gehen in Düsseldorf

Bei diesem Wettbewerb nahm der Schweizer Schwaab teil, der aber von dem Kadrennenläufer Siebert in 2:1,32 geschlagen wurde. Diese Zeit bedeutet eine neue Weltbestleistung. An dem Gehen nahmen etwa 45 Teilnehmer aus dem ganzen Reich teil.



man: Herzog, den vorzüglichsten Sechsjährigen des Stalles Dornath, ...

Da die Ausnahmefälle immer als Reichen angenommen werden können, ...

Die Eintrittspreise sind sehr gering gehalten. ...

Pferderennen in Sandhofen-Scharhof

Bei unbeständigem Wetter fand gestern das Pferderennen in Sandhofen statt. ...

Das erste Rennen sah sechs Pferde am Start. ...

Am Preis vom Rhein zeigte Berle ganz überlegen. ...

Im Hahnenrennen für Mannheimer Hengste erschienen sechs Pferde am Start. ...

Das nächste Rennen sah wiederum fünf Pferde am Start. ...

Das Trabrennen vereinigte vier Pferde am Start. ...

Der Preis vom Luftschiffhafen war ein Hahnenrennen und stellten sich dem Starter 5 Pferde. ...

Das größte Feld des Tages versammelte sich beim 7. Rennen. ...

Das letzte Rennen vereinigte wiederum 5 Pferde am Start. ...

Ergebnisse:

- 1. Rennen: Hahnenrennen, Distanz 1500 Mtr.: 1. R. Wilhelm Sports, ...

Tennis-Meisterschaft von Deutschland

J. W. Rahe geschlagen!

Das Turnier konnte bisher nicht in Flug gebracht werden, da sich das traditionelle Hamburger Regenwetter prompt zum Turnieranfang eingestellt hatte. ...

Auch Kreuzers Form ließ zu wünschen übrig. ...

2. Damen-Meisterschaft von Deutschland unter anderem: Fr. Fremt, ...

Bei den Sonntagskämpfen, die wiederum durch den Regen sehr behindert wurden, ...

5. Herren-Einzel-Meisterschaft von Hamburg (70 Teilnehmer) ...

Erfolge deutscher Schwimmer in Oesterreich

Ihren Erfolgen vom Freitag konnten die Deutschen am Sonntag im Donaubad in Wien weitere anreihen. ...

Kleine Sportnachrichten

Bundestag des deutschen Fußballbundes. ...

Mit dem Segel zur Sonne

Wenn der Wanderer, von Büstenfächern oder Gersfeld ...

Werte, unmittelbar aus der Ebene aufsteigend, alles eng aneinander gedrängt, ...

Oben aber auf der 950 Meter hohen Wassertrappe empfängt ihn ein Heerlager von Zelten, ...

Auf der neu angelegten Straße rattern täglich Autos mit neuem Flugzeugen heraus. ...

Alles arbeitet feberhaft — auch die Kantine. ...

Schach

Aus dem Schachleben

Vom Münchener Schachkongress. Der Bayerische Schachbund veranstaltete Ende Juli seinen diesjährigen Kongress, ...

Die sizilianische Partie

Partie Nr. 75 (Paris 1856). Weiß: Morphy. Schwarz: Anderssen. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Partie Nr. 76. Weiß: Rabinowitsch. Schwarz: Schlechter. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Partie Nr. 77. Weiß: A. Reggio. Schwarz: Dr. Tarrasch. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Partie Nr. 78. Weiß: W. Tietz. Schwarz: R. Welsch. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Weiß: L. Löwy. Schwarz: S. A. Wolf. 1. e2-e4; c7-c5. ...

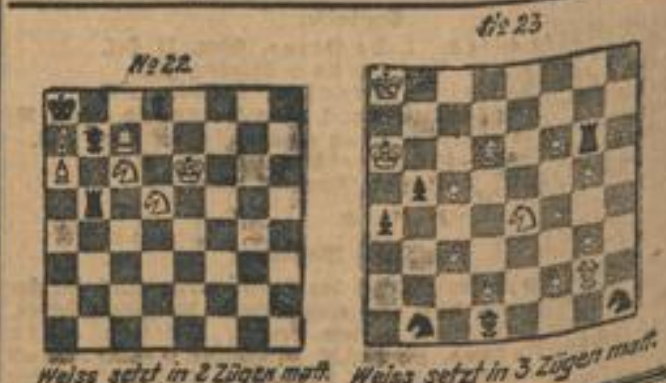
- 7. Sb1-c3; Lf8-b4. - 8. Le2-f3; Lb4x c3 (für Schwarz ungünstig). ...

Partie Nr. 80. Weiß: R. Hoffmann. Schwarz: Dr. N. Brody. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Partie Nr. 81. (Wiener Schachzeitung) Weiß: Ad. Albin. Schwarz: Maroczy. 1. e2-e4; c7-c5. ...

Partiellstellungen Nr. 1. Weiß: Kh1, De3, Sd5, Tf7, Ba2, b2, e2, g2, h2. ...

Nr. 2. Weiß: Kh1, Dg3, Tg1, c7, Sf4, Bd4, e3, f2, g6, h3. ...



Druck- und Verleger: Dr. Franz W. ...

Neues aus aller Welt

Unwetterkatastrophen

Julda. Ein stundenlanges schweres Unwetter mit heftigen Regengüssen und starken elektrischen Entladungen ging gestern nachmittag über Julda und Umgebung nieder.

Greis (Vostland). Eine Ueberschwemmungs-Katastrophe hat die Stadt Greis und Umgebungen betroffen. Die Elster fließt in wenigen Stunden um einen Meter und überschwemmt die ganze Umgebungen.

Wauen (Vostland). Der am Freitag abend nach 8 Uhr einsetzende wolkenbruchartige Regen, der die ganze Nacht anhielt, hat in manchen Vostland- und in den angrenzenden Gebieten Ueberschwemmungen verursacht.

Gewitterstürme in Steffin

Ueber Steffin und Umgebung ging gestern abend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Viele Keller und Strohnen wurden überschwemmt.

Heftige Niederschläge im Alpengebiet

In der ganzen Schweiz sind seit gestern außergewöhnlich heftige Niederschläge zu verzeichnen. Das obere Gotthardgebiet erlebte heute früh eine Niederschlagsmenge von 140 Millimetern.

Auch aus Oberitalien werden große Berberungen, Dammbrüche und Ueberschwemmungen gemeldet. Die Simonslinie ist bis Domodossola und Molveno an zwei Stellen unterbrochen.

In der Gegend des Lago Maggiore und von Varese ist ein heftiger Wolkendruck niederkam. Zahlreiche Häuser der Stadt Varese sind infolge der Ueberschwemmung des Flusses

Benno unter Wasser gesetzt. Die Stadt Sereja ist gleichfalls überschwemmt. Für die von Wasserfällen betroffenen Bezirke wurde Hilfe und Proviant erbeten.

Von der Ueberschwemmung in China

Aus China kommende Neuweise, nur spärliche Meldungen lassen noch immer kein vollkommen klares Bild erkennen. Die Schätzungen der Toten sind wegen der Größe des verwüsteten Gebietes außerordentlich schwer.

Das Erdbeben in Japan

Wie das Observatorium in Tokio berichtet, hatte das Erdbeben seinen Ursprung zwölf Meilen südlich Nagoya. Dort ist die Gefahr durchaus noch nicht beseitigt.

Die Massen in den Spielflubs

Aus Berlin wird und berichtet: Das Spielerbezugsamt im Berliner Polizeipräsidium hat seit langer Ruhepause abermals den Kampf gegen die Spiel- und Tanzflubs aufgenommen.

Waldbrandbekämpfung mit Radio

Zur Bekämpfung der furchtbaren Waldbrände, die wieder in Nordamerika wüten, verwendet man in Kanada jetzt die drahtlose Telephonie. Hier der acht Flugzeuge, die als Feuerpatrouillen über 200.000 Quadratmeter Wald fliegen.

Ein Rekord-Schützenfest. Auf dem eidgenössischen Schützenfest in Aarau, das am 5. August seinen Abschluß fand, wurden, wie man uns aus Zürich berichtet, 142 Weislerjagden im Gewehr und 44 mit der Pistole abgeschossen gegenüber nur 7 auf dem letzten Schützenfest in Bern vor dem Kriege.

Messen und Ausstellungen

Rußland auf der Kölner Messe

Wie die Russische Handelsvertretung in Berlin bereits bekannt gegeben hat, wird die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken sich mit einer Ausstellung der wichtigsten russischen Ausfuhrerzeugnisse an der Kölner Herbstmesse (14.-19. September) beteiligen.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umweg als solche kenntlich zu machen. Wündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer und medizinischer Fragen ist ausgeschlossen.

Kanone. Die Schmelzer vertreiben schon lange Zeit mit ihren Kanonen schwere Wetter. Dieser Vorgang beruht auf physikalischen Gesetzen, die hier nicht erläutert werden können.

Die Wohnverhältnisse. Die Wohnverhältnisse sind gefühllos festgelegt. Es ist natürlich nicht möglich, im Fragebogen über die Kaufkraft zu geben. Vielmehr verhoffen Sie sich die Bestimmungen und seien diese genau nach.

Möblierte Zimmer. Die Miete für möblierte Zimmer erhöht sich entsprechend der Wohnverhältnisse; jedoch ist der Zuschlag nur auf die Raumzettel zu schlagen.

Zuverlässige Helfer

für die Hausfrau und alleinstehende Personen sind MAGGI Suppen. Rasch und bequem, ohne Umstände, lediglich durch Kochen mit Wasser stellt man aus ihnen wohlschmeckende, nahrhafte Suppen her.



Offene Stellen. Robber Nebenverdienst. Mädchen oder Stütze. Stellen-Gesuche. Lehrstelle. Autoschlosser od. Elektro-Monteur.

Ingenieurschüler. Karbelsickerin. Verkäufe. Schuppen. Telefon-Zelle. Schreibische. Welcher Spediteur. Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer.

Milchziegen. Milchzentrifuge. Wollshund. Kauf-Gesuche. Kleineres Geschäftshaus. 2 Büroräume. 2 Räumchen. Laden in guter Lage. Leeres Zimmer. Wohnungstausch.

Wohnungs-Tausch Freiburg i. B. — Mannheim. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.

Wohnungs-Tausch. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.

Wohnungs-Tausch. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.

Wohnungs-Tausch. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.

Wohnungs-Tausch. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.

Wohnungs-Tausch. Bergstück. Magazin. 2 leere Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Groß. hell. Zimmer. Vermischtes. J. Stundebek Tanz. Buchhalter. Filiale. Mittag- und Abendtisch.



### Mit dem heutigen Tage

verlege ich mein seit vielen Jahren im Hause D 3, 12, Planken bestehendes Geschäft nach dem Hause

## E 2, 17, Planken

gegenüber der Harmonie

Die von mir geführten

### „Herz“-Schuhwaren

sind wegen ihrer Qualität und Passform genügend bekannt und halte ich mich meinen verehrten Kunden auch ferner bestens empfohlen



# Schuh-Haus Georg Hartmann

E 2, 17, Planken • gegenüber der Harmonie • E 2, 17, Planken

Neues Theater - Rosengarten Mannheim  
Heute Montag, den 18. August 1924

#### Grosse Sondervorstellung

zu Einheitspreisen von Mk. 0.50, 1.- und 2.-  
einschl. Einlasskarten.

### „Das süsse Mädel“

Vorverkauf für diese Vorstellung von  
11 Uhr ab nur an der Theaterkasse,  
in den gewöhnlichen Kassenstunden.

Dienstag, den 19. August 1924  
Wiedholung der grossen Ausstattungsoperette:

### „Die Bajadere“

Mittwoch, den 20. August 1924  
Zum ersten Male:

Die beliebte Biedermeieroperette

### „Die beiden Nachtigallen“

Anfang jeweils 8 Uhr  
für alle Vorstellungen.

#### Von der Reise zurück Dr. H. Stern

Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden  
B 2, 10a - Telephon 9200  
Sprechstunden 11-1/2, 4-6 Uhr.

#### Von der Reise zurück Dr. Gutmann

Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe  
Sprechstunden 1/2 3-1/2 5 - C 1, 4  
Fernruf 4247. Es 182

#### Fernsprecher 3610 Gross-Zirkus-Schau „Busch“

Mannheim-Messplatz  
Montag, abends 8 Uhr  
Sensations-Vorstellung  
Grosser Kraftwettbewerb

um eine Prämie von  
1000.- G. Mk.

welche der Weltmeister moderne Athletik  
denkmalen illustriert, der seine Kraftleistungen  
nachmachen im Stande ist. Es haben sich  
zu diesem hochinteressanten Kraftwettbewerb  
bis jetzt 7 bekannte Herren gemeldet. Es  
sind dies die Herren:

Heinrich Kehren Meister von Elsass-  
Lothringen  
Max Böhm Meister von Nürnberg  
im Expanderziehen  
ferner Alfred Keller aus Mannheim

Dieses hochinteressante Ereignis findet be-  
stimmt am Montag, abends 8 Uhr, in der  
Gross-Zirkus-Schau Busch statt.  
Ausserdem das gesamte erstklass. Hiesens-  
Programm.

Täglich von 10-12 Uhr Besichtigung des  
Marstalles und der exotischen Tierschau.  
Vorverkauf im Zigarrenhaus Albert Hoffmann  
H 1, 1 und an der Zirkuskasse, Eden

#### Herrenalb (Schwarzw.) Pension Pfeiffer

Empfiehlt auch für Familien Pension  
von West 5.- an per Tag. Telephon 47

#### Qualitäts-Waren zu billigen Preisen!

- Echte Lilienmilchseife, 4 St. 50 Pk., St. 15 Pl.
- Badeseifen in gr. St. p. St. 45, 40, 30, 25 Pl.
- Glyzerinseife in gr. St. p. St. 20 Pl.
- Olympische Götterseife in Kart. 3 St. 20 Pl.
- Echte Kaloderma-Teil.-Seife Wolf & Sohn, K. 20 Pl.
- Indische Blumenseife in Kart. mit 3 St., Kart. 25 Pl.
- Indische Blumenseife Wolf & Sohn in gr. St. p. St. 60 Pl.
- Kaloderma-Teil.-Seife großes St. 75 Pl.
- Crème-Mousson-Kinderseife . . . St. 45 Pl.
- Echte Köln. Wasser-Seife Nr. 4711 St. 70 Pl.

#### Gustav Rennert

Spezialhaus für Bürsten, Seifen  
u. Parfümerien en gros u. detail  
G 5, 14 u. S 1, 9, Tel. 7675

#### Grünstadter Weinmarkt-

Vereinigung z. Förderung d. Qualitätsweinbaus E. V.

Mittwoch, den 20. August 1924, vormittags  
11 1/2 Uhr im Saalbau der „Jakobst.“ zu  
Grünstadt verstopfen unsere Mitglieder:

47000 Liter Unterhaardter 22er  
und 23er Weiß- und Rotweine

Probe vor der Verstopfung,  
morgens um 1/2 10 Uhr

Günstige Zahlungsbedingungen!  
Weitere Auskunft, Listen und Eintrittskarten durch  
Herrn Rechtskonsulenten Dinges in Grünstadt,  
(Fernsprecher Nr. 85). 5714

#### Der schlechteste Herd

wird wie noch hergerichtet.  
Brennen u. Becken garantiert. 512  
Kendeschlosserei Krebs, J 7, II, Ofensetzerei  
Kendeschlosserei u. Installationen - Antogene Schweißerei

#### Offene Stellen

### Die Agentur

einer großen, leistungs-fähigen  
Feuerversicherungs-  
Gesellschaft

mit grossem bestehenden Geschäft  
ist zu vergeben.  
Besonders geeignet für Ehefrauen  
oder Geschäftswomen.  
Bewerbungen unter L. D. 186 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbeten. 6088

#### Schuhbranche

Tüchtige, intelligente, branchen-kundige  
Verkäuferin

welche auch dekorieren kann, für feines Schuh-  
geschäft der 1. September oder auch später gesucht.  
Angebote möge man richten unter K. W. 150 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6011

## Wilhelm Birgelen

Das Mitglied unseres Vorstandes, Herr Direktor  
ist heute früh unerwartet und sanft verschieden.  
Wir betrauern in dem Entschlafenen, den wir in seiner vor-  
nehmen Denkungsweise stets hochschätzten, einen überaus erfah-  
renen und weitsichtigen Mitarbeiter, dessen hervorragende Kenntnisse  
und Fähigkeiten wesentlich zu dem Aufschwung der Gesellschaft bei-  
getragen haben.

Wir werden dem Verstorbenen, an dem wir viel verlieren, ein  
ehrendes Andenken bewahren.

### Der Aufsichtsrat und Vorstand der Mannheimer Gummi-, Guffapercha- & Asbest-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Mannheim, den 16. August 1924. 6026

## Wilhelm Birgelen

Unser kaufmännischer Direktor, Herr  
ist plötzlich infolge Herzlähmung aus unserer Mitte gerissen worden.  
Tieferschüttert stehen wir an seiner Bahre. Wir verlieren in ihm  
einen Vorgesetzten, der uns durch sein großes Pflichtbewusstsein,  
seinen vornehmen Charakter und ausgeprägten Gerechtigkeitsinn ein  
leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Ein ehrenvolles Andenken werden wir ihm stets bewahren.

### Die Prokuristen und Angestellten der Mannheimer Gummi-, Guffapercha- & Asbest-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Mannheim, den 16. August 1924. 6028

#### Damen und Herren

nicht unter 23 Jahren für vornehme und gut lohn-  
ende  
Reise-tätigkeit \*6033

(Vereins-tätigkeit) gesucht. (Monatl. 200 Mk.)  
Sprechzeiten Dienstag 10-12 und 3-5 Uhr.  
Fischer, Elisabethstr. 4, part. links

#### Jünger. Reisender

oder Kinder-gärtnerin  
zu ein. Kind bei trichter-  
Donnerstag für nachmit-  
tagt gesucht. Empfäng-  
lichst. Adresse in der  
Geschäftsstelle. \*6194

#### Kauf-Gesuche

### Personenauto

neu oder neuwertig, 6 Sitze,  
elektr. Licht, Koffer, mindest.  
10 Steuer, PS., aus Trieb-  
werk gegen Rufe !!  
zu kaufen gesucht.  
Ausführliche Angebote unter L. C. 185 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 6024

#### Geldverkehr.

### Geschäftsmann

sucht auf einige Wochen  
einige Tausend Mk.  
geh. gegen Zins u. Kasse  
Sicherheit.  
Angebot unter V. R. 44  
an die Geschäftsstelle.  
1200 Mk.  
auch 1. R. Betrag u. Kasse  
u. Silber u. Zins u. pers.  
Angebote unter U. A. 18  
an die Geschäftsstelle. 6028